

artem

Kunstfenster für die Region

Literatur

trifft auf Kunst

WIR zusammen

Eine künstlerische Annäherung
Seite 50

Kunstwettbewerb

Gewinner Seite 55

Titel des Kunstwettbewerbes "Strukturen".
Gewinner: 1. Platz Kim Kluge, Bonn



Christine Kassing

beriti - Scherzt und scherzt sich um die Samen. So breit die Brust so steil der Schwanz ist King of Kor
 i Hof der Dornen und herrscht mit leichter Anroganz. Laut der Hals in aller Fröhe. Der Vogel frei in
 ist im Sein. Er fällt mal würfelfalt in die Enthe. Und schmeckel ganz wunderbar in Wahn. Le Cog di
 lasche Hahn - Die Resoziation des Hahns auf Frankreich ist aus einem Wortspiel entstanden: der K
 usche. Begriffe 'gallus' und 'sokol' 'sallier' als auch 'Hahn'. Aus diesem Grund taucht seine Silhou
 schow in der Rinde auf. Die schen Gedankengängen auf. Nachdem er im Mittelalter von der Stadfläche in
 umwandeln war, tauchte das Symbol des französischen Hahns im 14. Jahrhundert in Deutschland wie
 auf. In der Renaissance wird sich das Tier in die Darstellungen des Königs von Frankreich e
 nie. Beliebtheit wuchs mit der Französischen Revolution, so sehr dass er auf dem Siegel des Dire
 kiums auftaucht. Unter der Kommission von Staatsrat Napoleon wurde er zum Nationalwapp
 zu erheben. Des Karls 1. Erhebung mit folgenden Worten ab: 'Der Hahn ist ein Symbol der Kraft nicht da
 sird ein Imperium wie Frankreich sein.' Der Hahn findet am 30. Juli 1830 zu sein. In der polnische
 sige zurücke, als eine Revolution sie hat, er solle auf dem Wappensymbol des polnischen
 gebildet werden. Er trägt in das Siegel, das die schweide Liberteas in der Hand hält. Der Hahn er von
 Siegel ab, eingetragene wurde. Er trägt seine Sternstunde in der 2. September. Er trägt auf ihr
 r und ihre Goldmünzen trägt und in mit ausgebreiteten Flügeln stolz das Schwanz. Er trägt
 d' angestrichen Sporn auf die Spitze des Gierhorns zum Fuß des Hahns. Die Schwanz ist
 ck wenn keine in polnische Bereich die Nationalen vorgezogen werden. In der Hand hält der Hahn i
 n Augen der Welt. Das Symbol Frankreichs insbesondere bei sportlichen Wettbewerben. Hahn i
 eiten - Scherzt und scherzt sich um die Samen. So breit die Brust (so breit der Schwanz ist
 King of Kor i Hof der Dornen und herrscht mit leichter Anroganz. Laut der Hals in aller Fröhe. Der Vogel
 frei in ist im Sein. Er fällt mal würfelfalt in die Enthe und schmeckel ganz wunderbar in Wahn. Le
 Cog di lasche Hahn - Die Resoziation des Hahns auf Frankreich ist aus einem Wortspiel entstan
 den: der K usche. Begriffe 'gallus' und 'sokol' 'sallier' als auch 'Hahn'. Aus diesem Grund taucht
 seine Silhou schow in der Rinde auf. Die schen Gedankengängen auf. Nachdem er im Mittelalter von
 der Stadfläche in umwandeln war, tauchte das Symbol des französischen Hahns im 14. Jahrhunder
 t in Deutschland wie auf. In der Renaissance wird sich das Tier in die Darstellungen des Königs
 von Frankreich e nie. Beliebtheit wuchs mit der Französischen Revolution, so sehr dass er auf dem
 Siegel des Dire kiums auftaucht. Unter der Kommission von Staatsrat Napoleon wurde er zum
 Nationalwapp zu erheben. Des Karls 1. Erhebung mit folgenden Worten ab: 'Der Hahn ist ein
 Symbol der Kraft nicht da sird ein Imperium wie Frankreich sein.' Der Hahn findet am 30. Juli
 1830 zu sein. In der polnische sige zurücke, als eine Revolution sie hat, er solle auf dem
 Wappensymbol des polnischen gebildet werden. Er trägt in das Siegel, das die schweide
 Liberteas in der Hand hält. Der Hahn er von Siegel ab, eingetragene wurde. Er trägt seine
 Sternstunde in der 2. September. Er trägt auf ihr r und ihre Goldmünzen trägt und in mit
 ausgebreiteten Flügeln stolz das Schwanz. Er trägt d' angestrichen Sporn auf die Spitze
 des Gierhorns zum Fuß des Hahns. Die Schwanz ist ck wenn keine in polnische Bereich die
 Nationalen vorgezogen werden. In der Hand hält der Hahn i n Augen der Welt. Das Symbol
 Frankreichs insbesondere bei sportlichen Wettbewerben. Hahn i eiten - Scherzt und scherzt
 sich um die Samen. So breit die Brust (so breit der Schwanz ist King of Kor i Hof der Dornen
 und herrscht mit leichter Anroganz. Laut der Hals in aller Fröhe. Der Vogel wird und frei in
 Sein ist mal würfelfalt in die Enthe und schmeckel ganz wunderbar in Wahn - KIKERIN. SAXA 2

SAXA

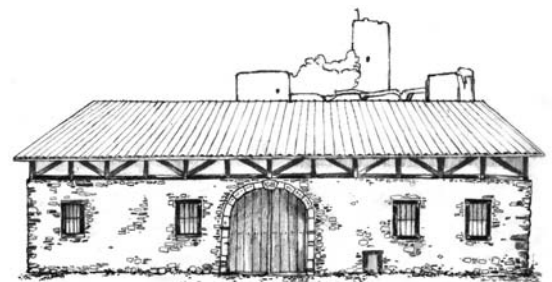


Kim Kluge



Anna Chulkova

Besuchen Sie uns auf der KUNST | MITTE
 von 25. bis 27. August 2023
 Messehalle Magdeburg
 Tessenowstraße 9a, 39114 Magdeburg
 galerie luzia sassen



Luzia Sassen

galerie luzia sassen

contemporary art

Kelterhaus zu Blankenberg | Am Burghart 8 | 53773 Hennef | Germany

Tel.: +49 2248 44 53 45 | Mobil: +49 172 25 32 720

luzia.sassen@galerieluziasassen.de | www.galerie-luzia-sassen.de

Unsere 3D-Galerie <https://galerie-luzia-sassen.de/3d-galerie.html>

Kelterhaus zu Blankenberg

LIEBE LESERINNEN

LIEBE LESER,

das war ein spannender Sommer!

Als sehr eindrücklich stellte sich der Kunstwettbewerb zum Thema „Strukturen“ heraus, den wir im letzten Heft ausgeschrieben hatten und zu dem uns 25 Einsendungen erreichten. Die vierköpfige Experten-Jury hat nach intensiven Beratungen drei Sieger ermittelt.

Den ersten Preis erhielt Kim Kluge aus Bonn. Ihr Werk „Niki de Saint Phalle Wesensportrait“ 2023 Acryltechnik zielt das aktuelle Titelblatt. Die Gewinner des zweiten und dritten Preises finden Sie auf Seite 55.

Einen unvergesslichen Abend erlebten wir am 30. Juni. Im Kreise vieler Kunstschaffender und Besucher wurde die Werkschau „WIR zusammen – Eine künstlerische Annäherung“ zu Ehren des Westerwälder Genossenschaftsgründers Friedrich Wilhelm Raiffeisen im KulturHaus Hamm/Sieg eröffnet.

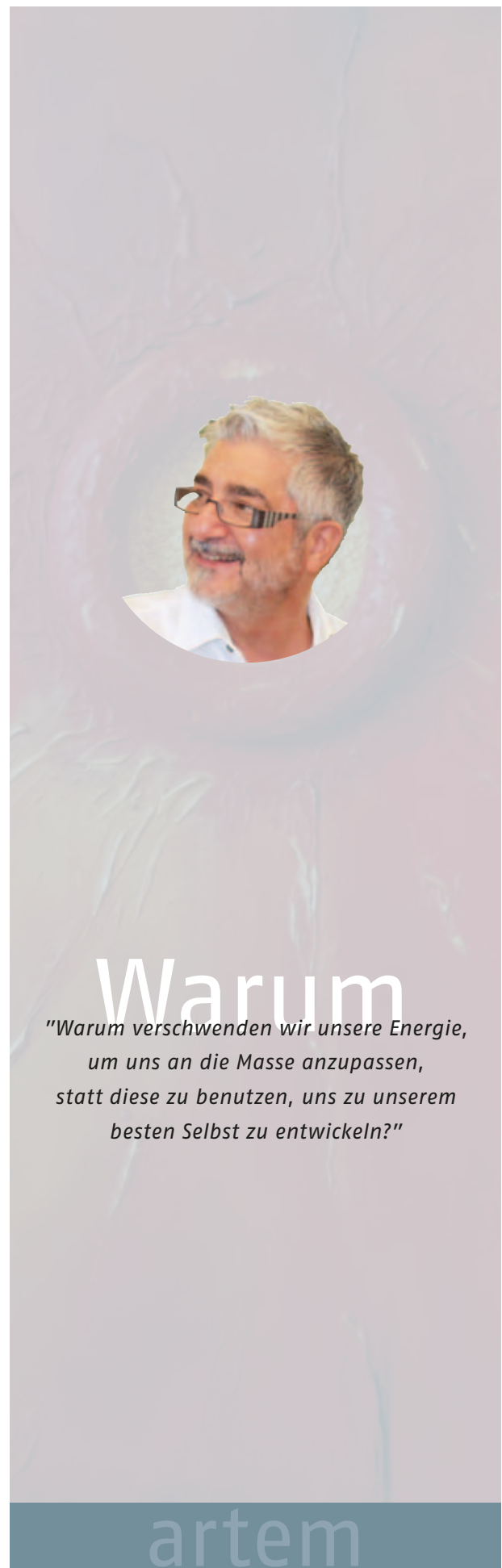
An dieser Gemeinschaftsausstellung, die bis zum 4. August zu sehen war, beteiligten sich 16 Mitglieder des „Kunstforum Westerdal e.V.“ mit Bildern, Fotografien, Drucken, Skulpturen und Objekten. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 50 bis 54.

„artem“ ist ein Magazin für zeitgenössische Kunst, in dem Sie nicht nur interessante Portraits von Künstlerinnen und Künstlern finden, sondern auch Informationen rund um Ausstellungen und Aktionen.

Und nun wartet eine weitere farbenprächtige Ausgabe auf Sie. Genießen Sie und stöbern Sie im Magazin. Wir sind sehr gespannt auf Ihre Rückmeldungen, Reflektionen und Reaktionen.



Ihr Salvatore Oliverio
Herausgeber



Literatur trifft auf Kunst

Mira Steffan veröffentlicht Roman mit Illustrationen von Bonner Künstlerin Corinna Heumann.

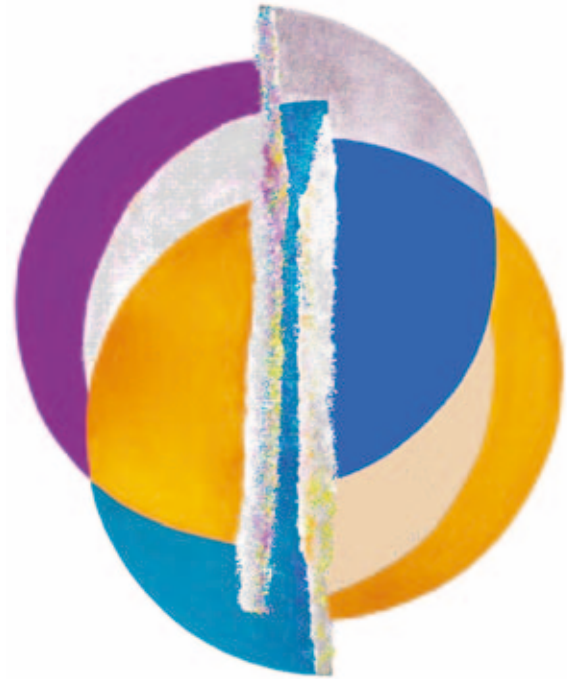
Von Jill Mylonas

Karriere mit der Gründung einer eigenen Familie zu verbinden, ist insbesondere für Frauen nicht immer einfach. In ihrem neuesten Roman skizziert die Hennefer Schriftstellerin Mira Steffan den Lebensentwurf einer jungen Frau in Deutschland, die vor genau diesem Problem steht. „Das Labyrinth der Charlotte Reimann“ erscheint in Abständen im Internet unter www.utopiensammlerin.de. Zu den einzelnen Episoden liefert die Bonner Künstlerin Corinna Heumann passende Illustrationen. Zudem hat Heumann den Roman ins Englische übersetzt.

In dem Roman geht es um die 40-jährige, gut ausgebildete Charlotte Reimann. Einst auf dem Weg in den Vorstand, gab sie ihr berufliches Weiterkommen freiwillig auf, um eine Familie zu gründen. Zwölf Jahre später ist sie unzufrieden mit sich, ihrem Leben, ihrer Situation und zweifelt an ihrer Ehe.

Sie fängt wieder an, zu arbeiten – und steht vor Problemen wie dem dominant männlichen Verhalten, den hierarchischen Strukturen, der Lüge von der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie dem, was gesellschaftlich anerkannt ist und dem, was sie selbst will. „Sie macht zwei Schritte vorwärts und einen zurück. Doch sie kommt voran – schließlich brauchen Veränderungen Zeit“, so Steffan über ihren Roman.

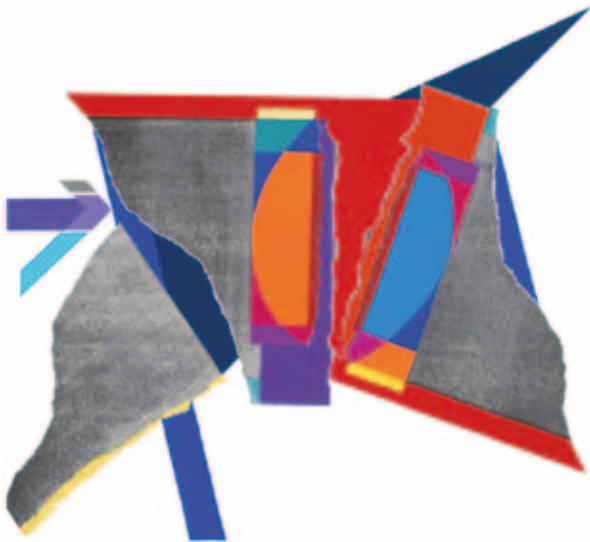
Ein Blick in die Vergangenheit hat ihr gezeigt: „Was Frauen und ihre Rechte angeht, gibt es interessante Entwicklungen. Allerdings sind sie noch gar nicht so lange her“, sagt Steffan und



zählt auf: „Seit 1962 dürfen Frauen ein eigenes Bankkonto in Deutschland haben, seit 1958 dürfen Frauen ohne die Erlaubnis ihres Mannes einen Führerschein machen, seit 1977 muss eine Frau ihren Mann nicht mehr um Erlaubnis fragen, wenn sie arbeiten gehen will, seit 1997 ist die Vergewaltigung in der Ehe strafbar, seit 2001 muss der Arbeitgeber nach dem Erziehungsurlaub – es hieß damals tatsächlich ‚Urlaub‘ – der Frau Teilzeit genehmigen (vorher musste man wieder in die Vollzeit oder kündigen), und im August 2021 trat das zweite Führungspositionen-Gesetz in Kraft, das den Frauenanteil in Führungspositionen deutlich erhöhen soll.“

In Gesprächen mit Frauen und durch Beobachtungen habe Steffan immer wieder festgestellt, dass Anspruch durch Gesetze und Wirklichkeit oft auseinanderfallen und viele alte Verhaltensmuster und Machtstrukturen immer noch wirken. „Nicht





nur bei den Männern, auch bei Frauen. Das war der Hauptgrund für das Schreiben des Romans“ sagt sie. „Ein weiterer Grund war, dass es mich reizte, zu beleuchten, was das für den Ehealltag bedeutet.“

Zusammen mit Heumann hat sie das Buchprojekt verwirklicht. Die Illustrationen, die Heumann zu den einzelnen Romanauszügen liefert, hatte sie bereits 1990 in den Räumen des Bonner Galeristen Hermann Wünsche ausgestellt. Die Sujets ihrer schwerelos wirkenden Farbkompositionen sind geometrische Formen, die ein harmonisches Farbenspiel ergeben.

Dass sich Kunst und Literatur wunderbar miteinander verbinden lassen, beweist Steffan auch mit ihrem Kultur-Podcast „Erbse und Schote“. Jeden zweiten Dienstag im Monat erscheint eine neue Folge. Abwechselnd behandelt sie darin Menschen aus Kunst beziehungsweise Literatur, etwa Frida Kahlo oder Charles Dickens. „Meinen Roman gibt es auch als Taschenbuch, in einer limitierten Ausgabe von 50 Exemplaren. Bestellen kann man das Taschenbuch unter [buecher.steffan@t-online.de](mailto:steffan@t-online.de)“, sagt Steffan. „Alles rund um meine Bücher und dem Podcast findet man übrigens auf dem Instagram-Account, Erbse und Schote!“



„Das Labyrinth der Charlotte Reimann“

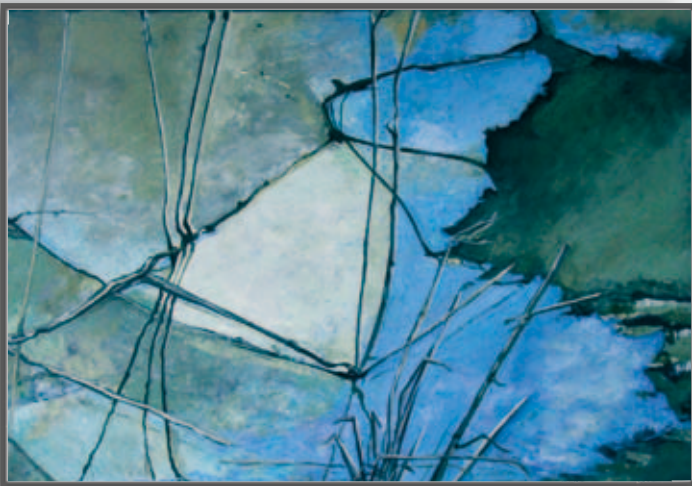
Corinna Heumann wurde 1962 in Regensburg geboren und ist in München aufgewachsen.

Nach dem Abitur in München studierte sie von 1981 bis 1985 in Bonn Jura. Von 1985 bis 1989 studierte sie an der Corcoran School of Art in Washington, D.C. Kunst, um mit dem Bachelor of Fine Arts, the Corcoran School of Arts Degree abzuschließen.

Corinna Heumann stellt weltweit ihre Bilder aus. Sie befinden sich in öffentlichem und privatem Besitz.

Sie ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn. Nach verschiedenen Arbeitsaufenthalten in Washington D.C., New York, Moskau, Paris und Strasbourg lebt und arbeitet sie heute in Deutschland.

Die Illustrationen zu dem Roman findest Sie hier: <https://utopiensammlerin.com/?s=mira+steffan>



OFFENES ATELIERHAUS FÜR KUNST & MALKURSE

Mein offenes Atelier zeigt den Besucher*innen auf zwei Etagen ein umfassendes Werk aus Malereien, Skulpturen und Plastiken. Angefertigt werden die Arbeiten aus den unterschiedlichsten Materialien, die ich miteinander in Verbindung bringe wie Öl, Wachs, Holz, Ton, Schellack, Pigmente und Papierkunst.

Besuchen Sie mich: Offenes Atelier, Siegenerstr. 61, 57610 Altenkirchen

Geöffnet: Dienstag bis Donnerstag von 15 Uhr – 18 Uhr

oder mit Terminvereinbarung unter: 0175 24 33 456 | E-Mail: kunst@marlies-krug.com | Web: www.marlies-krug.com

KRUG | KUNST



MALKURSE:

In meinen hellen Arbeitsräumen biete ich darüber hinaus Kurse an, in denen Interessierte die Möglichkeit haben, vielfältige Maltechniken kennenzulernen oder zu intensivieren. Um mich den Teilnehmer*innen intensiv widmen zu können, gebe ich als Dozentin meine langjährige Erfahrung in kleinen Kursgruppen weiter.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Oder haben Sie Lust gemeinsam mit Freund*innen einen Kurs zu buchen?
Dann freue ich mich über Ihre Anfrage. Ihre Marlies Krug

Elke UEBERLACKER-GAUL

Elke Ueberlacker-Gaul
studierte Modedesign
in Düsseldorf

Kontakt:

Elke Ueberlacker-Gaul

Tel. 01701878254

ueberlacker-gaul@t-online.de



Elke



Elisabeth JUNG

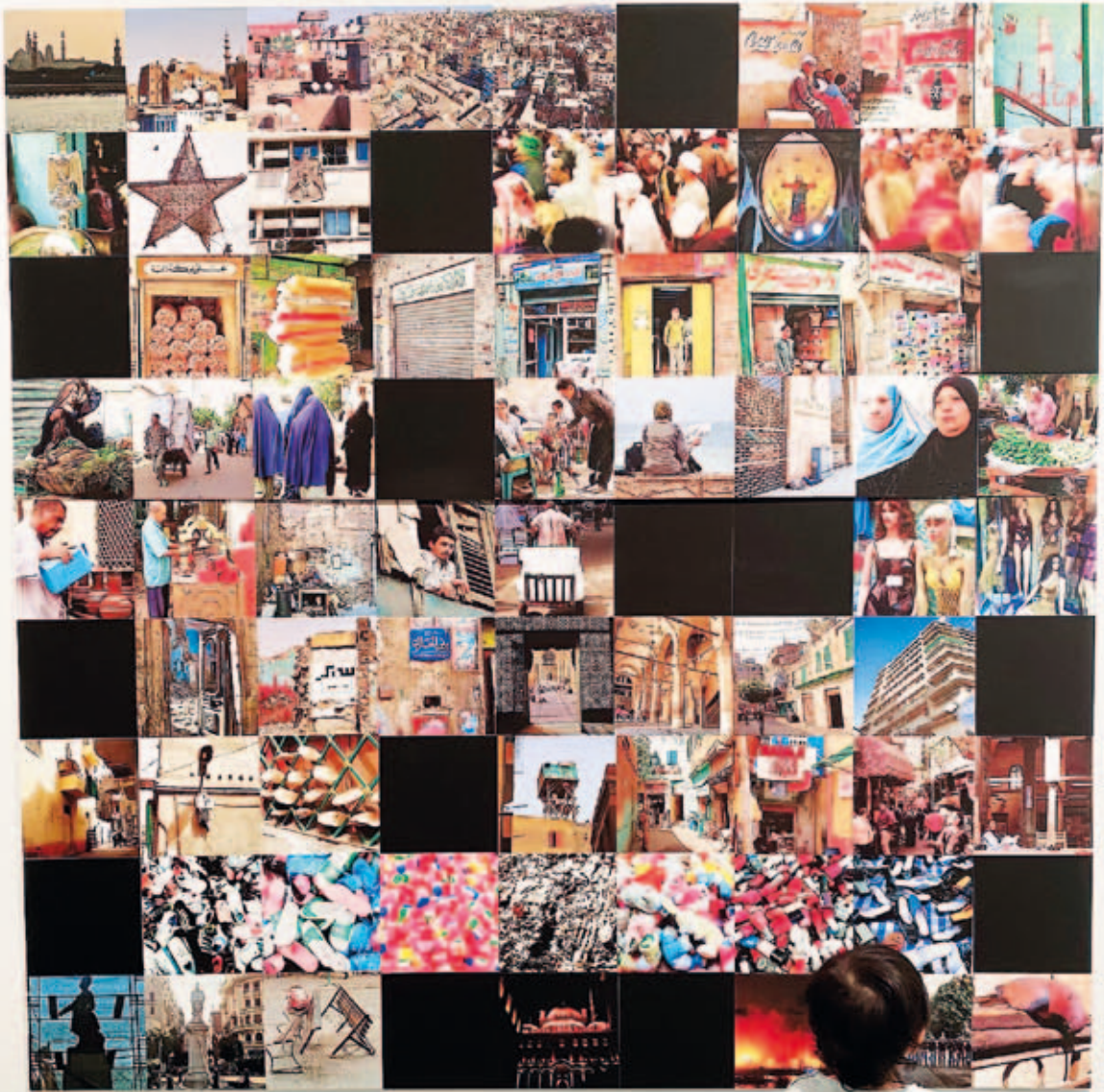
SYMBOLON –
ZUSAMMENSPIEL
DER GETRENNTEN

Elisabeth Jung • 57610 Altenkirchen • Tel: 0178 1782341 • www.menschengestalten.de



Menschengestalten

woanders



*Raphael Oliverio
während einer Foto-Ausstellung in Dubai*

Lala RANDELA



Kontakt:

lala.in.eternity@gmail.com

www.lala-makes-art.com



Lala Randela

artem INSPIRATION



was KUNST

Hier bist Du!



verbundet

Sommer-Symposien-Saison

Jedes Jahr bewerbe ich mich für zahlreiche Bildhauer-Symposien und freue mich bei einigen bei einigen ausgewählt zu werden. Hier einige Bilder der Werke, die in den ersten Symposien in diesem Jahr entstanden sind.



Chaco – Argentinien
Ehrung der Visionärinnen des Friedens
Quebracho Blanco
200x50x50 cm

Eine Frau setzt sich ein für Frieden, inspiriert von der Kraft ihrer Überzeugung und der Flamme der Inspiration



Musik für den Frieden
Eiche
120x45x25 cm
Alsdorf

Inspiriert von Klängen seiner Musik, entschwebt der Musiker in höhere Sphären von Frieden, Stille und Harmonie.



Sur En, Unterengadin – Schweiz

Harte Diskussion
Lärche 340x50x50 cm

Darstellung von zwei konträren Meinungen, die sich mit aller Härte zu überzeugen versuchen. Da beide es schaffen zuzuhören und auf einander einzugehen, geht ihnen nach und nach ein Licht auf (kleine Durchbrüche)

Simone Carole Levy

Auf Facebook <https://www.facebook.com/simone.levy.980> und auf meiner Homepage www.sclevy.de sind BildInfos weiterer Symposien und der entstandenen Werke finden.

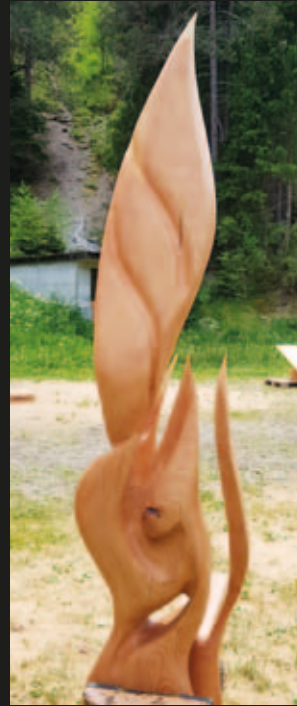


Sur En, Unterengadin – Schweiz
entstanden aus den Abschnitten der ‚Harten Diskussion‘

Schubladen- denken

Lärche 150x50x25 cm

Wenn das Schubladen-
denken im Hintergrund
aufhört, können
Herzensflügel wachsen



Sur En, Unterengadin – Schweiz
aus den Abschnitten
der ‚Harten Diskussion‘

Licht des Feuers

Lärche 70x30x15 cm
Alsdorf bei Aachen



Stenico – Trentino – Italien

Neue Generation

Zeder 230x50x50 cm

Während eine Generati-
on in voller Blüte steht,
wachsen langsam die
Jungen heran, lernen
und entwickeln ihre ei-
genen Werte und Ziele.
Stenico – Italien



Indianervogel

Zeder
90x45x20 cm

Phantasie-Vogel
erinnert an Indianer-
Kopfschmuck



Beziehungsbild

Zeder 60x40x 20 cm
Beide Individuen sind
noch gefangen in
ihren festen, eckigen
Glaubensformen, doch
gehen sie so gut wie
möglich auf einander
ein.
Bosco Arte Stenico –
Trentino – Italien

Weiteres Werk
entstanden aus
einem Abschnitt
der Neuen Generation

DIE SCHATTEN SEITE

DIE SCHATTEN SEITE

Vater vergebe ihnen nicht
denn sie wissen was sie tun



Installation: Karin Kunczik-Rüdiger Foto: Salvatore Oliverio

Schneider Charly



"Mir ist es egal welche Farben Deine Hände haben, wir gehen doch alle in den selben Kindergarten."

Alle Menschen auf dieser Welt sind Brüder und Schwestern und überall auf der Welt werden die Kinder von den Frauen geboren und von den Männern gezeugt. Aber bedenke, die meisten Deiner Brüder und Schwestern leben in für Dich fernen Ländern, wie auch Du für die meisten Deiner Brüder und Schwestern in einem fernen Land lebst. Deshalb habe Verständnis dafür, wenn die Menschen in anderen Ländern, eine andere Sprache sprechen als Du, einer anderen Kultur angehören, andere Feste feiern, eine andere Hautfarbe haben als Du, und auch zu einem anderen Gott beten als Du.

Sei tolerant, diese Menschen, die zu einem anderen Gott beten, sind keine Ungläubigen, denn Du möchtest ja auch nicht Deines Glaubens wegen als Ungläubiger gebrandmarkt werden, nur weil Du zu einem anderen Gott betest, als Deine Brüder und Schwestern in fernen Ländern.

Kontakt:

Charly Schneider

Mobil: 0157 - 7 23 89 472

post@charly-schneider.de

Überall auf der Welt beten die Menschen zu ihrem Gott. Sie beten, um ihm zu danken, oder um ihn um etwas zu bitten. Sie danken für Glück, Wohlstand und Gesundheit, aber auch dafür, dass ihre Söhne und Töchter, die man zu Soldaten machte und in einen Krieg schickte, gesund und unversehrt wieder zurückgekehrt sind.



"Wenn wir alle zusammen in Frieden leben, dann sind wir ein KUNSTWERK"

Aber manche Eltern bitten ihren Gott auch darum, dass ihre Söhne und Töchter, die man zu Soldaten machte und in einen Krieg schickte, nicht ihre Brüder und Schwestern aus den Ländern töten müssen, mit dem sich ihr Land im Krieg befindet, denn alle Menschen auf dieser Welt sind Brüder und Schwestern.

Aber warum tötet denn der Bruder seine Brüder, und warum hasst die Schwester ihre Schwestern ?

Ist es, weil die Güter dieser Welt so ungerecht verteilt sind ?
Oder ist es, weil die Menschen im 21. Jahrhundert Gott noch immer nicht erkennen ?

Oder ist es, weil politische, kapitalistische und religiöse Systeme und deren Betreiber den Menschen den Blick auf den „Gott aller Menschen“ noch immer verwehren ?

www.die-augen-der-welt.de

O N E W  R L D



Der Balken neue Kleider



Tom Enders vor dem „Ausgangsmaterial“ und mit E. und F. Zöllner

Irgendwann im November erreichte mich eine Mail von Dr. Thomas Enders, ehemaliger Air-Bus Chef und Cousin unseres Landrats Dr. Peter Enders. Er würde ihr Urgroßelternhaus aus dem 18. Jahrhundert in Obermörsbach restaurieren. Dabei seien viele Balken entnommen und ersetzt worden, weil sie morsch, vom Holzbock befallen und eben so seien, dass sie entnommen werden mussten. Ob man denn daraus noch Skulpturen machen könne, was wohl meine künstlerische Profession sei. Obwohl meine erste Inaugenscheinnahme mich wegen des Zustandes des Ausgangsmaterials nachdenklich stimmte, sagte ich aus Interesse und Neugier zu.



Vereinte



mit ind. Beleuchtung



Die Weiße



Die Lange



Gestufte



Rotweinalter



Westerwälder Paar



Kugelhalter



Lampe



Geborgene Steine



Rotweindepot

Bei der Bearbeitung des Materials gab es mancherlei Überraschungen. Die Anzahl (manchmal 25 pro Balken) und die tolle Qualität der Nägel, zum Teil handgeschmiedet, waren die erste Hürde. Es gab im Holz bisweilen innen liegende Faulstellen, was sich aber erst bei Fortschritt der Bearbeitung zeigte. Da einige der Balken bis zu zwei Meter lang waren, stellte sich die Frage, wie stark man sie kürzen oder gar teilen musste, um eine sichere Standfestigkeit zu garantieren. Picasso soll mal gesagt haben, es sei leicht, Skulpturen zu machen, man brauche nur das zu entfernen, was überflüssig sei. Bei meiner Arbeit war klar, dass die vorhandenen Strukturen, die nach Wegnahme der morschen Teile zum Teil schon eigenartige Gebilde waren, bestimmten, welche Art von Skulptur es werden müsste – frei nach einem Spruch meines Großvaters Heiner, der meinte, das Holz bestimme die kommende Struktur, das Holz habe immer recht.

Kontakt: Friedhelm Zöllner
Tel. 02686 640, Oberirsen
friedhelm.zoellner@freenet.de

Die Skulpturen sollen im und um das renovierte Haus ihren Platz finden. Deshalb war es mir wichtig, den Urzustand und den Restaurierungsprozess in Phasen vor Ort zu begleiten, um die Seele des Hauses zu „lesen“, wie mein Großvater gesagt hätte. Die Eindrücke von dem Haus führten mich unmittelbar zu einer intensiven Beschäftigung mit Edgar Reitz und seiner Biographie LEBENSZEIT – FILMZEIT, die ich parallel zur Familienchronik von Thomas Enders gelesen habe – begleitet vom Anschauen etlicher Reitz-Filme. Aus diesen verknüpfenden Gedankengängen ergaben sich die „Inhalte“ der Skulpturen, etwa Rotweinflaschenständer oder ein Westerwälder Paar mit „annotierten Kopfbedeckungen“ oder eine Skulptur, die das Einfügen von Steinen aus der nahen Nister erlaubt. Als kleines Erinnerungspräsent habe ich einen Teil der Nägel zu „Fensterbildern“ zusammengeschweißt.

Familiengeschichte von Thomas Enders:
„Dowwen-di“ Eine Geschichte einer Enders-Familie in Obermörsbach 1674-1970,
zu erwerben beim Autor.

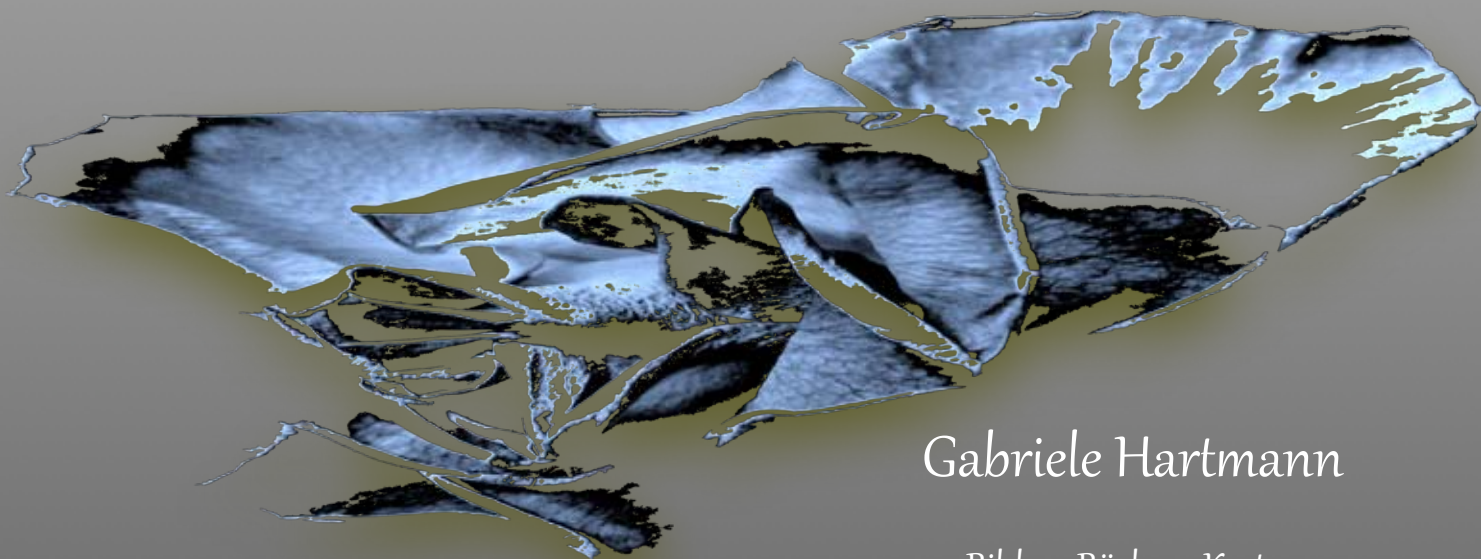




Wer mich kennt, versteht meine Liebe zu Haiku, gedanklicher Offenheit, assoziativem Wortspiel, digitaler Grafik, war schon auf meiner Webseite www.bon-say.de oder im Atelier Ober der Jagdwiese, hat mich auf Ausstellungen, Messen & Märkte besucht, weiß, dass ich meine Sprach-Kunst-Werke gerne mit moderner Bild-Gestaltung kombiniere und auf internationalen Plattformen – wie www.chrysanthemum-haiku.net – veröffentliche. Deren Herausgeberin Beate Conrad formulierte ihre Erwartung für die Einreichungen visueller Kunst im Januar 2023 so: „minimalistisch, asemisch, postasemisch, Vispo“. Da musste ich erstmal schlucken und googeln.

Aus Neugier wurde Faszination: „Geben Sie einer Frau einen Hammer, und sie sieht die Welt als Nagel an (frei nach Marc Twain).“ Meine Vispo – erstmals präsentiert auf Aquarellpapier im Rahmen der Ausstellung „WIR zusammen“ im Kulturhaus Hamm (Juli 2023) – entspringt meinen Visionen, balanciert zwischen Sprache & Bild, deutet an, fordert heraus, nimmt zurück, hebt hervor, holt ab zu einer Reise in gedankliche Räume jenseits von Farbe & Form, weckt Assoziationen, setzt Prioritäten, löst wieder auf, tritt in Dialog mit dem lyrischen Du.

Begleiten Sie mich, surfen Sie auf www.bon-say.de/Markt/Haiga, vereinbaren Sie einen Termin für einen Atelierbesuch. Im Herbst besteht mein bon-say-verlag schon 10 Jahre: Feiern Sie mit! Ich freu' mich auf Sie!



Gabriele Hartmann

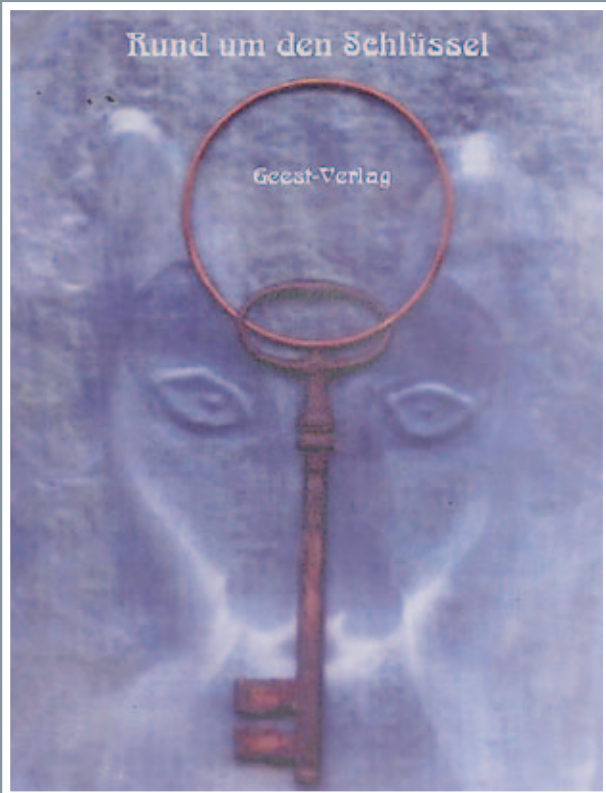
Bilder • Bücher • Karten

bon-say-verlag & Atelier Ober der Jagdwiese 3 57629 Höchstenbach Tel. 02680 760

E-Mail an info@bon-say.de

www.bon-say.de

Katzen, Katzen...



In unserer Anthologie 'Menschlich tierisch, das ist die Frage', Hrsg. von Marlies Eifert und Antonia Fournier – sind es in erster Linie Katzen, auf die wir uns beziehen.

In den Grafiken und Geschichten projizieren wir menschliches Verhalten auf die Tiere, aber wir versuchen auch, sie zu verstehen, wie sie sind. Wenn sie traurig vor sich hin sehen, vielleicht sind

sie das ja auch wirklich in dem Moment. Wenn eine Katze den Schwanz hebt, dann ist sie glücklich. Das weiß jeder. Aber im Gesicht und in den Augen sieht man nichts. In der Anthologie, die ich mit meinem Mann Georg Grimm-Eifert 2002 herausgegeben habe, verbinde ich einen Schlüssel mit einem Katzengesicht. Hilft uns die Katze weiter, die Welt zu verstehen?





G R O



ROSS

ARTig

Selig lichtet Blau
in das sich immer reinere Wolken drängen
und drunter alle Weiß in Uebergängen
und drüber jenes dünne große Grau
warmwallend wie auf rother Untermalung
und über allem diese stille Strahlung
sinkender Sonne.

Wunderlicher Bau,
in sich bewegt und von sich selbst gehalten,
Gestalten bildend, Riesenflügel, Falten
und Hochgebirge vor den ersten Sternen
und plötzlich, da: Ein Thor in solchen Fernen
wie sie vielleicht nur Vögel kennen...

Rainer Maria Rilke – Auszug aus dem Gedicht:
>Abend in Skaane<



Wolken über Uferlandschaft Doris J.

Eine Malgruppe bietet eine feste Struktur und einen Raum für Entfaltung und Entwicklung. Künstlerische Kreativität kann oft ein einsamer Prozess sein und auch so empfunden werden. Eine Gruppe bietet die Möglichkeit, diese Einsamkeit zu durchbrechen und in einer unterstützenden und inspirierenden Gemeinschaft zu malen. Im gemeinsamen Schaffen entsteht eine Atmosphäre des Wachstums, der Motivation und des Austauschs.

Vor zehn Jahren begann der Weg von der Malgruppe CoSiMa in der Jugendkunstschule in Altenkirchen. Eine selbstorganisierte Atelieregemeinschaft, die sich dort wöchentlich traf. Ging es in den ersten Jahren vorwiegend darum, sich „einfach nur“ einige Stunden zum

Malen zu treffen, so änderte sich dies im Lauf der Jahre. Der Wunsch nach Intensität und künstlerischer Begleitung wurde stärker, so wurden aus den stundenweisen Treffen ein monatliches, ganztägiges Angebot. Professionell begleitet wird die Gruppe seit einigen Jahren von der Künstlerin Marlies Krug. An den Maltagen wird zum Teil zu einer bestimmten Technik gearbeitet, mit einem neuen Material experimentiert oder themenbezogen gearbeitet. Malgäste waren schon immer willkommen, einige blieben dabei und so sind es nunmehr fast 20 Frauen, die die Kraft der kreativen Gemeinschaft für sich als Bereicherung entdeckt haben. Einige malen schon lange, andere hatten seit der Schulzeit keinen Pinsel mehr in der Hand.



wolken und wasser – Bine Hoyndorf

Das Miteinander der unterschiedlichen Erfahrungsstufen ist bereichernd und eröffnet neue Perspektiven für alle. In den warmen Monaten finden die Treffen in der Jugendkunstschule statt. In der kühlen Jahreszeit öffnet Frau Krug die Türen ihrer Malschule im Atelier- und Galeriehaus in der Siegener Straße in Altenkirchen für die CoSiMalerinnen.

Kontakt Mail: kunst@marlies-krug.com
Tel: 0175 2433456
oder coya@coya.de

Wenn Natur die Leinwand berührt

Die Natur ist eine unendliche Quelle der Inspiration für Kunstschaffende auf der ganzen Welt. Eine besonders faszinierende und flüchtige Form ist die Wolkenkunst. An zwei Tagen entstand in der Malschule Krug eine bezaubernde Welt, als Wolken zu Leinwand wurden. Bildidee, begleitende Motive, Material, Größe und Format wurden frei gewählt. Es entstanden wunderbare Studien von denen hier stellvertretend sieben Arbeiten vorgestellt werden.

Der Tanz der Wolken

Wolken sind bekannt für ihre endlosen Formen und Farben. Von sanften, schwebenden Schichten bis hin zu stürmischen, tiefgrauen Gewitterwolken bieten sie eine vielfältige Palette an visuellen Eindrücken. Wolken sind nicht nur eine Darstellung des Wetters, sondern auch eine Verkörperung der Stimmungen und Emotio-

Gewitterstimmung – Rosemarie Haas



nen der Natur. Sie können ruhig und friedlich sein oder voller Dynamik und Energie. Verschiedene Wolkenformationen erfordern unterschiedliche Techniken, um ihre Textur, Form und Bewegung richtig einzufangen.

Die Wolkenmalerei als Ausdrucksmittel

Die Kunst, Wolken darzustellen, reicht weit zurück. Schon in der klassischen Malerei finden sich Wolken als wichtiger Bestandteil vieler Gemälde. Die Wolkenkunst hat sich jedoch im Laufe der Zeit weiterentwickelt und verschiedene Stile und Techniken angenommen. Heute nutzen Künstler eine Vielzahl von Medien, um Wolken in ihrer Schönheit festzuhalten, darunter Malerei, Fotografie und digitale Kunst. Manche konzentrieren sich auf die genaue Wiedergabe von Wolkenformaten,



Elke Schumacher

während andere abstrakte Interpretationen wählen, um die Atmosphäre und Emotionen, die Wolken vermitteln, einzufangen.

Symbolik der Wolken

Wolken können verschiedene symbolische Bedeutungen haben. In der religiösen Kunst werden sie oft mit Spiritualität, Transzendenz und dem Göttlichen in Verbindung gebracht. Wolken können auch als Zeichen für



Karin Schneider

Vergänglichkeit, Unbeständigkeit oder Traumzustände gesehen werden. In Landschaftsmalereien können sie eine Atmosphäre der Weite, des Wandels oder der Dramatik schaffen.

Himmel als Hintergrund

Der Himmel wird häufig als Hintergrund in Gemälden verwendet, insbesondere in Landschaftsmalereien. Er kann verschiedene Stimmungen und Atmosphären vermitteln, von klarem, sonnigem Himmel bis hin zu düsteren, stürmischen Wolken. Der Himmel kann auch eine Rolle bei der Darstellung der Tageszeit spielen, z. B. durch die Verwendung von warmen Farben für den Sonnenuntergang oder kühleren Farben für den Nachthimmel.



Skying -

Ein kleiner Blick in die Kunstgeschichte

Zu Beginn des 19. Jhd begannen Künstler den Himmel nicht nur als Beiwerk zu betrachten oder in der religiösen Malerei als Symbolik zu nutzen. John Constable, ein Künstler der englischen Romantik ist dafür bekannt, große Aufmerksamkeit auf die genaue Darstellung von Wolkenformationen und ihrer Beleuchtung gelegt zu haben. Er betrieb über Monate hinweg regelrechte Himmelsstudien, beobachtete akribisch und malte wochenlang nichts als Wolkenstudien, er nannte es „Skying“ und betrachtete dies als wissenschaftliche Tätigkeit.



Donner Wetter, Coya Müller

Von der Romantik in den Impressionismus

Der Name William Turner darf hier nicht fehlen, mit seinen farbgewaltigen atmosphärischen Bildern. Sie erscheinen mit den unwirklichen Orange und Rottönen schon als Vorboten der abstrakten Malerei, aber er malte sehr wahrscheinlich das, was er tatsächlich sah. Genau wie Caspar David Friedrich, dessen Himmelsdarstellungen auch ihre Farbigkeit änderten. Meteorologen stellten einen Zusammenhang mit einem verheerenden Vulkanausbruch in Indonesien her. Staubpartikel umhüllten die Erde für Jahre und tauchten durch Lichtbrechung den Himmel in nie zuvor ge-



Luzia Schneider

sehene Farbenpracht. Der atemberaubende Himmel hatte seinen Preis, der Sommer fiel aus und führte in der nördlichen Hemisphäre zur größten Hungersnot des 19. Jahrhunderts. Im Impressionismus kam der Darstellung von Wolken und Himmel ebenfalls eine große Bedeutung zu. Um Stimmungen zu erzeugen, die die Weite des Himmels zu betonen oder kreative Visionen auszudrücken. Claude Monet als einer der wichtigsten Vertreter des Impressionismus schuf eine ganze Serie von Gemälden, die den Himmel und die Wolken über unterschiedlichen Landschaften zeigten.

Wolkentage



Kunsttherapie: als sanfte Heilmethode

Ein Besuch im Lieblingsmuseum oder in einer Ausstellung kann das Glückshormon Serotonin freisetzen und Entspannung fördern. Dass optische Reize wie das Betrachten von Bildern eine positive Wirkung auf die Gesundheit haben können, hat eine klinische Studie bestätigt.

Nicht nur die Betrachtung eines Bildes kann entspannend oder belebend wirken. Die aktive Beschäftigung mit der

Kunst als Medizin

Kunst hat sich in den letzten Jahren als eine wirkungsvolle und sanfte Therapieform bewährt. Kunsttherapie existiert an vielen Universitäten als wissenschaftliche Disziplin, die sich an den tiefenpsychologischen und verhaltenstherapeutischen Ansätzen orientiert. In der Therapie können die Patienten mithilfe von Materialien der Bildenden Kunst die inneren Prozesse sichtbar machen.

Die Kunsttherapie zählt zu den psychodynamischen Therapieformen mit dem Ziel der Persönlichkeitsbildung und Gesundheitsförderung. Anwendung findet Kunsttherapie in der Psychosomatik, der psychosozialen Therapiepraxis und der Bearbeitung von Traumata. Sie ist eine noch junge Therapieform, die sich hauptsächlich Medien der bildenden Kunst bedient. Dazu zählen Grafiken und Malereien ebenso wie plastisch-skulpturale Medien und Fotoarbeiten.

Die Kunstrichtungen der Moderne wie der Expressionismus und der Surrealismus haben sich bereits im 20. Jahrhundert mit dem Unbewussten des Menschen und dessen Ausdrucksmöglichkeiten in Form von Kunst beschäftigt. Durch gestalterische Prozesse können Patienten die Selbstwahrnehmung und die Wahrnehmung der Umwelt positiv verändern, mehr Lebensfreude gewinnen und Heilungsprozesse beschleunigen.

Da, wo das gesprochene Wort keine Verbesserung bringt, kann die Kunsttherapie helfen. Neben der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen – vor allem in pädagogischen Zusammenhängen –, ist die kunsttherapeutische Arbeit mit alten Menschen und in der klinischen und ambulanten Praxis mit Krebspatienten mittlerweile etabliert.

Genauso wie Musik kann sich auch Kunst als therapeutisch wirksam erweisen. Viele Symptome lassen sich durch das Betrachten von Bildern zumindest temporär lindern. Kunst kann Emotionen hervorrufen, die den Stresslevel senken und einen positiven Einfluss auf die Gesundheit haben. Eine angenehme Farb- und Motivwahl und eine harmonische Komposition rufen beim Betrachter bestimmte Assoziationen hervor und können beruhigen, anregen, oder fröhlich und glücklich stimmen.

Ruhe,

das höchste Glück auf Erden,
kommt sehr oft nur durch Einsamkeit
in das Herz.

Schiller





Kontakt:
Steimelstr. 21 | 35713 Eschenburg
0170-7338662
lvi1901@hotmail.de
Instagram: @soul.art50

Rot

- eine ganz besondere Farbe

Sie war schon eine der wenigen Farben, die in der Altsteinzeit für Wandmalereien verwendet wurde, da sie in der Natur eher leicht zu beschaffen war.

Als Kosmetik für Frauen wurde die Farbe Rot bereits im alten Ägypten verwendet, um Wangen und Lippen zu färben. Assoziierte man doch mit der Farbe Rot Leben, Gesundheit und Sieg.

In der Kunst hat Rot zwei sehr gegensätzliche Bedeutungen, zum einen steht es natürlich für Liebe und Erotik, aber es steht auch für Gefahr, Wut und Energie.

Auf den Bildern rechts und links kann man gut die unterschiedliche Wirkung der Farbe Rot spüren. Links wirkt sie harmonisch, liebevoll und als energiebringende Basis für alles Tun, rechts in Verbindung mit einem kühlen Untergrund, entladend, wütend und befreiend.



Bärbel WOLLENSCHLÄGER

Kontakt:
Bärbel Wollenschläger
Albertstr. 24 • 56410 Montabaur
Tel.: 0151 12178207
bw-art-inspiration@web.de



Bärbel Wollenschläger (wohnhaft in Montabaur) ist seit vielen Jahren als Künstlerin tätig und konnte auch in diesem Jahr wieder einige ihrer Kunstwerke in einigen renommierten Galerien ausstellen, z.B.:

- Juli 2023 - Nicoleta Gallery, Berlin (D)
- Mai 2023 - Finity Gallery, Berlin (D)
- April 2023 - NYC Art Expo, New York (USA)
- März 2023 - Thomson Gallery, Zug (CH)
- Februar 2023 - Art Lab California, Los Angeles (USA)

Weitere Ausstellungen sind für 2023 bereits in Planung (Schwerpunkt nun Deutschland und Schweiz), z.B. auch im B05 Montabaur und im Stöffelpark Hachenburg (Zusage für 2025).

Nach einer schweren Krebserkrankung in 2021 ist die Künstlerin nun wieder auf dem Weg der Besserung und gerade die Möglichkeit, ihre Kunst einem breiten Publikum zugänglich zu machen, unterstützt den Genesungsprozess deutlich.

Bärbel Wollenschläger ist eine renommierte deutsche Künstlerin, die dafür bekannt ist, ihre Kunst durch unterschiedliche Stile und Techniken permanent weiterzuentwickeln. Sie ist seit 2006 künstlerisch tätig und ihr Repertoire umfasst die abstrakte und die figurative Malerei. Motive aus ihrer Kunst sind zum einen bekannte Persönlichkeiten, und zum anderen findet sich in ihren facettenreichen Werken eine Vielzahl von Themen, die sie im Rahmen ihrer Reisen entdeckt und abstrakt interpretiert hat.

Ihre Werke ermuntern die Betrachter, sich auf die Emotionen und die Lebensfreude in ihren Werken einzulassen und diese nachzuerleben. Diese Werke sind bereits bei einem breiten Publikum sehr beliebt und werden in verschiedenen Ausstellungen im Jahr 2023 und 2024 präsentiert werden. Eine bedeutende Anzahl von Werken konnte auch bereits verkauft werden.

Alle Informationen zur Künstlerin, ihren Werken und Ausstellungen finden Sie unter:
www.baerbel-wollenschlaeger.com.



DIE TRANSFORMATION DES MENSCHEN BEGANN IM JAHRE 2020

„Miminka“

Anlässlich der Auszeichnung Prags als kulturelle Hauptstadt im Jahre 2000 entwarf Cerny eine Skulpturengruppe mit dem Namen „Miminka“ („Babys“). Die Babys befinden sich im Park des Kampa Museums. Einige der Babys krabbeln auch den Prager Fernsehturm empor („Tower Babys“). Seit 2007 schmücken weitere Babys dieser Reihe zudem die Fassade des Casinos der Stadt Blankenberge, Belgien.



Foto: Salvatore Oliverio, Prag

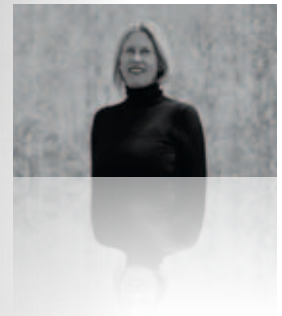
Doris KOHLHAS

Kontakt:

Doris Kohlhas

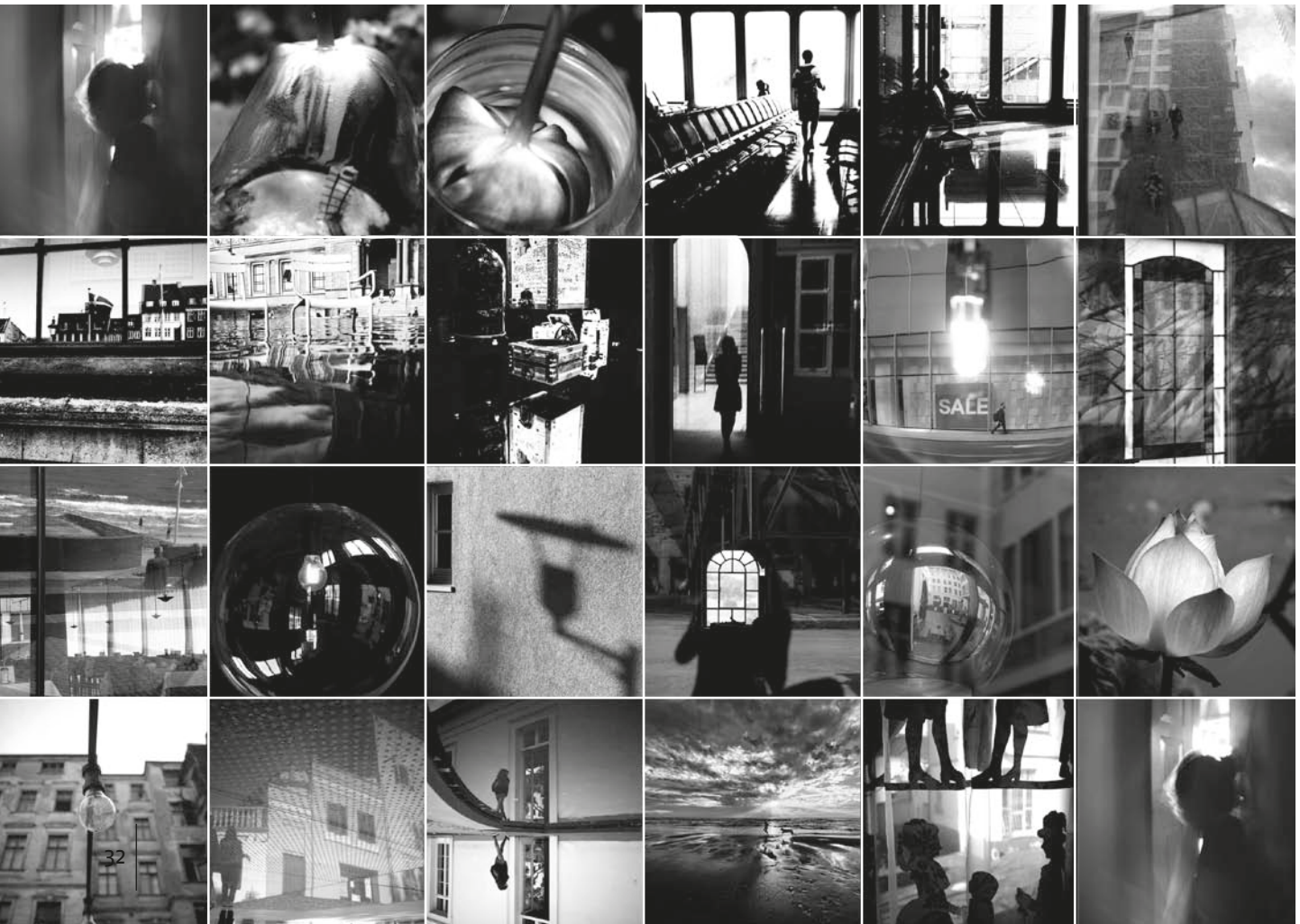
www.yodoko.de

+49 (0) 151 - 61505 951



„Ein Foto wird meistens nur
angeschaut – selten schaut man
in es hinein.“ *(Ansel Adams)*

S P I E G E L U N G E N



Manfred **WENDEL**



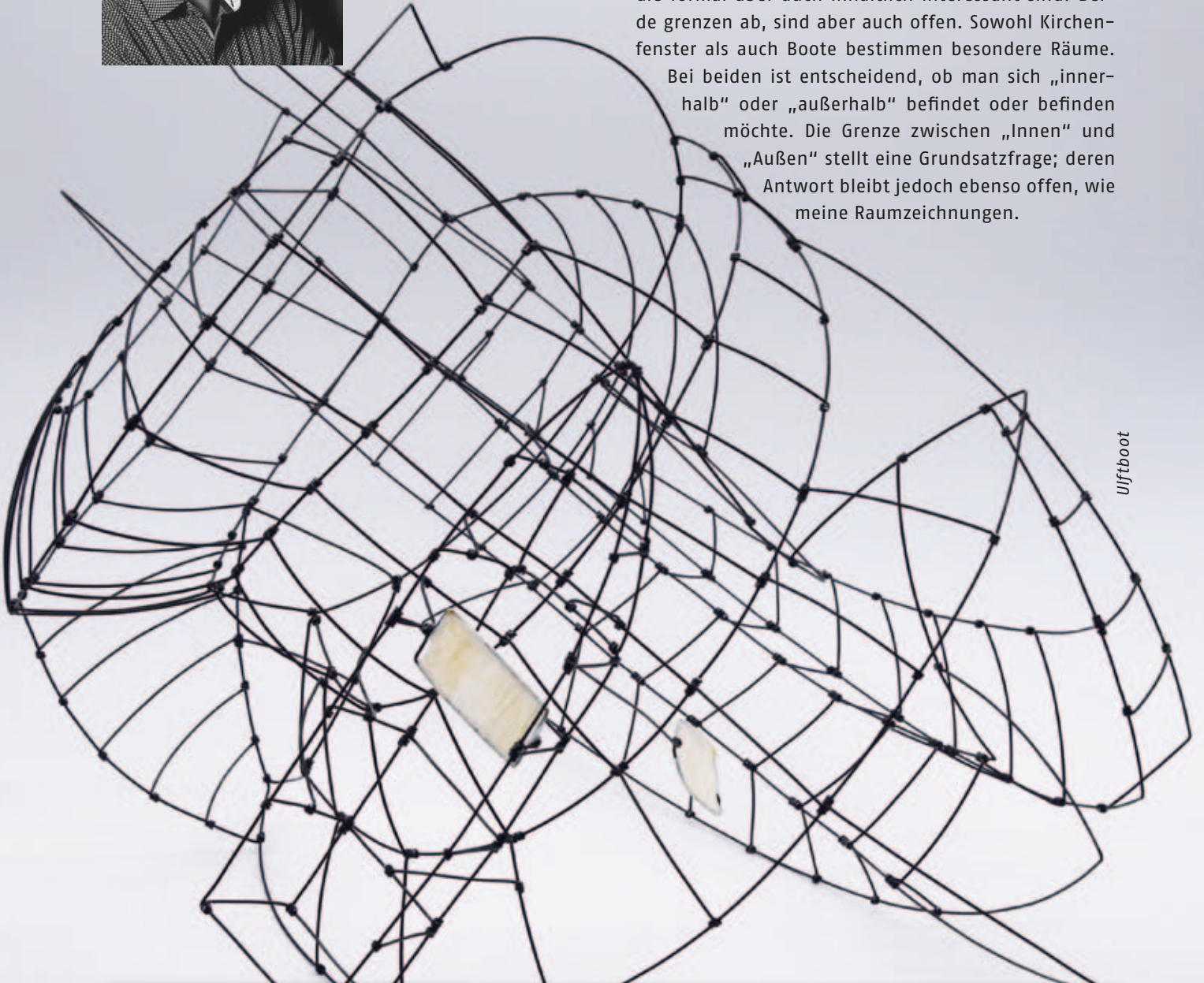
Kontakt:
www.manfred-wendel.de

Kirchenfenster und Boote – eine Werkgruppe

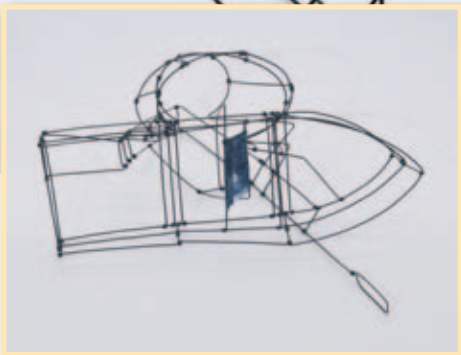
Das Grundthema meiner Drahtobjekte ist der Raum. Wie bei einem Käfig wird dieser durch den gebogenen Draht definiert. Lediglich Teile dieser Raumzeichnungen werden durch Papiersegel geschlossen und verstärkt damit die Wahrnehmung von Innen und Außen.

Kirchenfenster und Boote weisen Ähnlichkeiten auf, die formal aber auch inhaltlich interessant sind. Beide grenzen ab, sind aber auch offen. Sowohl Kirchenfenster als auch Boote bestimmen besondere Räume.

Bei beiden ist entscheidend, ob man sich „innerhalb“ oder „außerhalb“ befindet oder befinden möchte. Die Grenze zwischen „Innen“ und „Außen“ stellt eine Grundsatzfrage; deren Antwort bleibt jedoch ebenso offen, wie meine Raumzeichnungen.



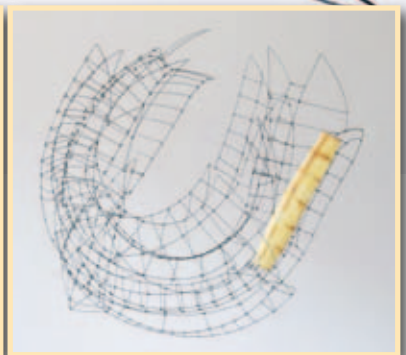
Uffboot



Gebrochene Ruderbank



Maßwerkpinne



Sturmfenster

Kontakt:
Kirchplatz 11
53577 Neustadt
Tel. 02683-3577
Krautscheid-Bosse
@t-online.de
www.art-MORO.de



"Köln", 80x100 cm



"Einsicht", 100x100 cm



"Paris", 80x100 cm

D

ie international bekannte Künstlerin, Monika Krautscheid-Bosse, lebt und arbeitet in Neustadt-Wied. Studium „Freie Malerei“ bei Prof. Thiele und Prof. Lüpertz. Ausstellungstätigkeiten im In-Ausland, sowie zahlreiche Künstlerporträts in der Presse und den Medien, machten sie bekannt. Seit 1980 konkreter Aufbau und Zuwendung zum expressiven Malstil. Auch die Traditionelle Kunstrichtung, ist in Ihren Kunstwerken sichtbar. Die Gestaltungsarten und technischen Ausdrucksmittel der Künstlerin spannen sich über die klassischen Techniken wie: Mischtechniken, bis hin zur Öl- und Acrylmalerei und collagierten Exponaten. Die malerischen Prozesse der Künstlerin beeindrucken auf anziehende Weise und lassen den Betrachter dieser Naturvisionen in frei komponierte Bildwerke eintauchen, um zu verweilen. Das Oeuvre der Künstlerin ist vielfältig angelegt und gekonnt wiedergegeben. Expressionistische Tendenzen vermischen sich mit symbolischen Elementen und farbigen Kompositionen. Ihre Bildsymbolik, beschäftigt sich mit dem Gesehenen und Erlebten, sowie den inneren Eindrücke von Träumen. Im November 2011 erhielt Sie die Ernennung zur Europa-Künstlerin von der Europa-Union. Januar 2013 bekam Sie den "Internationalen-Syrlin-Kunstpreis".

Peter SCHMIDT

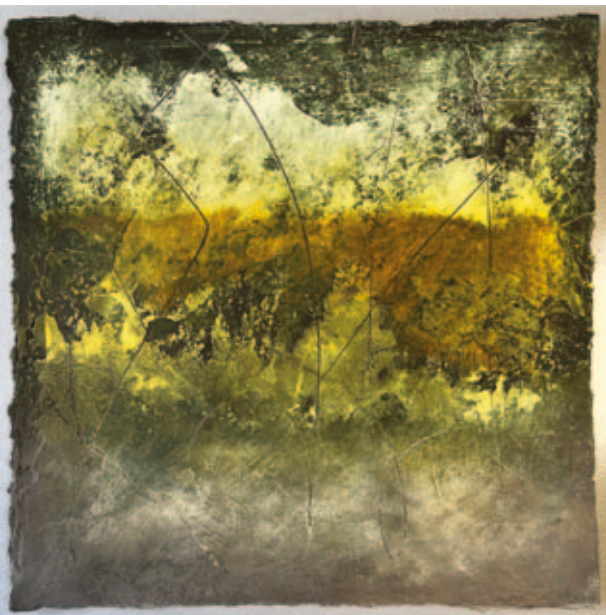


Kontakt:
Peter Schmidt
M +49 172 2134034
kontakt@peties.art
www.peties.art

Kunst braucht Mut und macht Mut

Peter Schmidt lebt mit und für die Kunst, nimmt die Bandbreite des aktuellen Kulturangebots aktiv wahr, besucht Galerien und Museen, Ausstellungen und Kunstmesse.

Er experimentiert mit der hohen Bandbreite der im 21. Jahrhundert virulenten Ausdrucksformen in der Kunst, denn er verwendet völlig unerschrocken Strukturpasten, Sand, Erde, Stoff- und Papierfetzen, Fragmente von Fundstücken aller erdenklichen Art; Metallfolie und kaum zu klassifizierende Materialfunde, um seinen Bildern spannungsgeladene Oberflächenanmutungen zu verleihen. Da hat Peter Schmidt ein geniales Händchen und Auge kultiviert, um den Betrachtern seiner Bilder immer wieder neu zu verblüffen und zu überraschen.



41 x 41 Acryl Mischtechnik auf Pappe



80 x 80 x 4, Acryl Mischtechnik

Auch bei der Art des Farbauftrages ist Peter Schmidt auf der Höhe der Zeit nicht schüchtern: neben klassischen, tradierenden Pinseltechniken mit weichen Haarpinseln sowie größeren Borstenpinseln, egal ob mit stark verflüssigten Farblasuren, widerspenstigen pastosen Farbmassen, denen er auch noch Sand und kleine Fremdkörper zur Texturbereicherung beimischt wie z.B. Rakeln, Spachteln, Schütten, Dripping, Kratzen, Grattage und Frottage. Auch das Drucken mit reliefierten Oberflächen „armer“ Materialien, wie z.B. Wellpappe, setzt er gekonnt in der Bildentwicklung ein, wenn die dadurch erzielten Texturen die Bildidee tragen und steigern. Mit seiner ruhigen, kontemplativen, fast schon meditativen Herangehensweise an neue Werke gehört Peter Schmidt nicht zu den Massenproduzenten eines unüberschaubaren Oeuvres, sondern zu der Art Künstler, die mit wenigen Worten Großes verkünden. Seine Botschaft erschließt sich demjenigen, der sich mit Geduld, Ausdauer und Hingabe auf seine Bilder einlässt.

(Zitat von Jürgen Meister, FREIEKUNSTAKADEMIE, Lübeck-Travemünde)



100 x 100 x 4, Acryl Mischtechnik



Die Schönheit der Dinge lebt in der Seele dessen,
der sie betrachtet. David Hume

SEVDA

Sevda

Die Bilder
können
im Kurparkcafé
in Herchen
besichtigt
werden.

Kontakt:
Sevda Koch
0157 88205121
sevdakoch@web.de
oder im Kurparkcafé
51570 Herchen
Tel. 02243 8413025



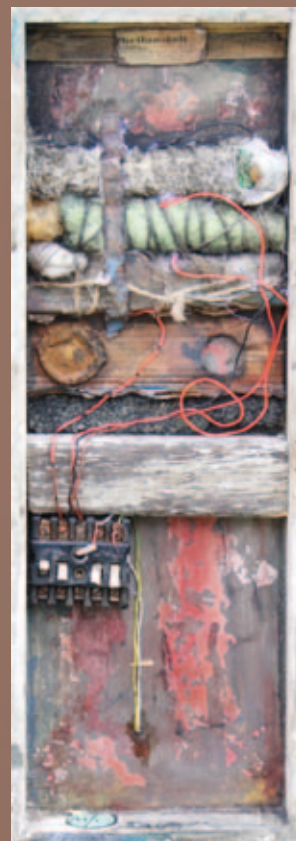
Sich darauf einzulassen und etwas Neues und nicht Geplantes zu finden, ist für mich eine spannende Entdeckungsreise in der Malerei.



Dem Betrachter Freiraum zu lassen für eigene Fantasie ist dabei ein sehr wichtiger Aspekt.



Erhabene Langsamkeit des Verfalls



Heilanstalt



Die Stille Kraft der Farben

In ihrer Tätigkeit als Sozialarbeiterin begleitet Jenny verschiedenste Menschen über mehrere Jahre. Viele dieser Menschen haben ein schweres Schicksal erlebt und versuchen das Erlebte zu verarbeiten. Über die Fotografie hat sich eine tiefe Verbundenheit entwickelt, bei welcher ein enormes Vertrauensverhältnis entstanden ist. Dabei konnten sich viele der Personen öffnen, über Gedanken sprechen und Ängste überwinden. Besonders die Betrachtung der Bilder in Bezug auf den Selbstwert sowie der Selbstliebe brachte positive Entwicklungen. Die Akzeptanz für den eigenen Körper, so wie er ist, nahm zu. Langsamkeit und Bedachtsamkeit, sowie

die sorgfältige Vorbereitung und Überlegung ist dabei enorm wichtig. Jedes Bild ist kostbar, da jeder Film nur eine begrenzte Anzahl von Aufnahmen ermöglicht. Das analoge Fotografieren drängt dazu, sich bewusster mit jedem Motiv auseinanderzusetzen. Diese langsamere Vorgehensweise führt zu einer intensiveren Konzentration auf das Bild und zu einer bewussteren Gestaltung des Rahmens und der Komposition.

Das analoge Foto spiegelt durch seine Einzigartigkeit sowie seine Weichheit die Gefühle noch besser wider.



Therapeutische Fotografie auf Film



Jenny

Kontakt:

Jenny Bartsch Photography

www.jennybartsch.de

info@jennybartsch.de



Langsamkeit, Bedachtsamkeit und Einzigartigkeit



Hühnerhof

Email: heleneboor@web.de



Helene Boor aus Michelbach lässt überholte und verstaubte Bücher in anderer Gestalt interessant neu sichtbar werden. Dabei werden sie nicht zerstört nur anders gestaltet.
Ein kreativ, künstlerisches Spiel.



Roeher Gaby

Kontakt:
Atelier Gaby Röher
Wiesenstr. 12
53809 Ruppichteroth
www.gabyroher.de

+49 15146187654
kunst@gabyroher.de



Die Begeisterung für Zeichnung und Malerei habe ich bereits seit meiner frühesten Jugend.

2013 habe ich die Leidenschaft der Kunst mit dem Schwerpunkt illustriertes Zeichnen mit Acryl vertieft. Das Interesse und der Reiz neuer Techniken unter Verwendung von unterschiedlichsten Materialien kam mit dem Ausprobieren.

2015 Materialien wie Marmormehl / Sumpfkalk / Beize / Wachs u.v.m. entdeckt und bei der Verarbeitung die entstandenen Zufälle akzeptiert und gestaltet.

2017 kam dann noch das Abenteuer RESIN – TECHNIK hinzu.

Es ist eine wahre Freude, welche Überraschungen die unterschiedlichen Materialien anbieten und somit einen gesteuerten Einfluss nicht mehr zulassen wobei meine Detailverliebtheit mein ständiger Begleiter ist.

In meinen Werken verwende ich ausschliesslich lichtechte Farbpigmente, hochwertige Acryl- und Ölfarben, Beize, Tusche u.v.m.

Das Ergebnis des „GESCHAFFENEN“ mit Brillanz, Leuchtkraft und Farbtiefe ist für mich stets auf's Neuste faszinierend.

Eine Auswahl meiner Werke in **Staubtechnik** stelle ich hier vor. Materialien wie: Asche, Mehle, Kaffeeprütt und Kreiden versee ich mit Farbigkeit und trage diese Schicht für Schicht auf. Es entsteht eine staubige, pudrige Oberfläche. Bitumen und Wachsaufträge sowie Einsatz von Kohle tragen zu einer Bildkomposition bei. Diese Technik ist experimentell, spielerisch und spannend.

Staubtechnik

Gaby Röher







"Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen. Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden."

Paul Auster

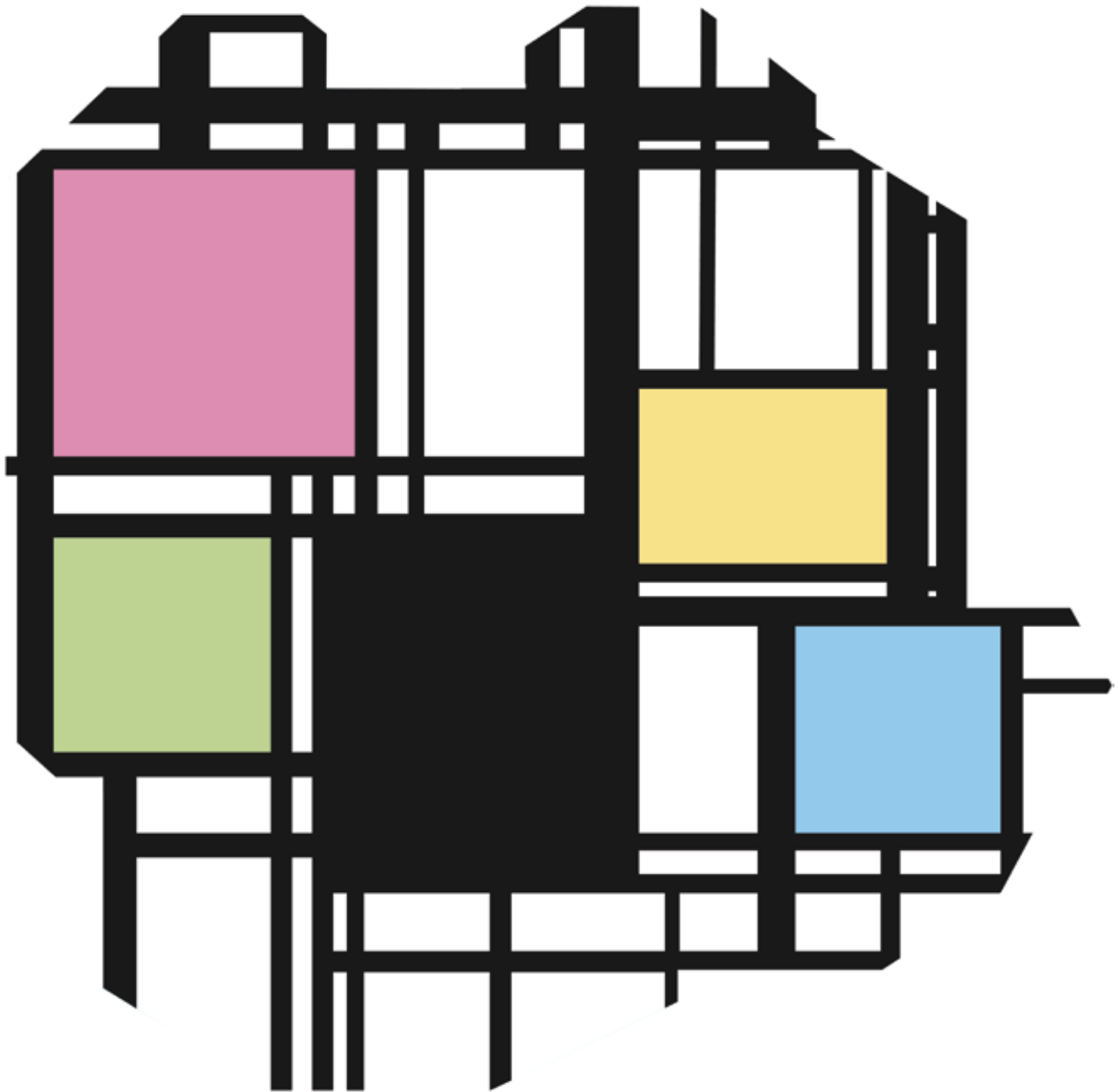


Kontakt:
Salvatore Oliverio
Mobil: 0177-6488285
oliverio@rz-online.de
www.salvatore-art.jimdosite.com

Barbara NIESEN

LINIENNETZE

Tauchen Sie ein in die Welt der Mobilität und genießen Sie die Ästhetik der Geradlinigkeit.



Die Linie generiert sich nach Kandinsky aus der Statik des Punktes. Sie eroberte die Welt der Architektur. Sie behauptet sich als Norm und Richtlinie in Romantik und Klassizismus. Linie als Leine, die gespannt ist wie die Schnüre einer Fundamentbegrenzung.

Linien bilden im ÖPNV Verknüpfungen, die die

Mobilitätsbedürfnisse der Fahrgäste durch regelmäßige Verbindungen zwischen Ausgangs- und Endpunkten herstellen.

Barbara Niesen zeigt in ihrer neuen Werkgruppe „Linienetze“, die Mobilität im ÖPNV.

Ein Alleinstellungsmerkmal dieser Bilder sind die polygonalen Umriss des Bildträgers.



Infos:

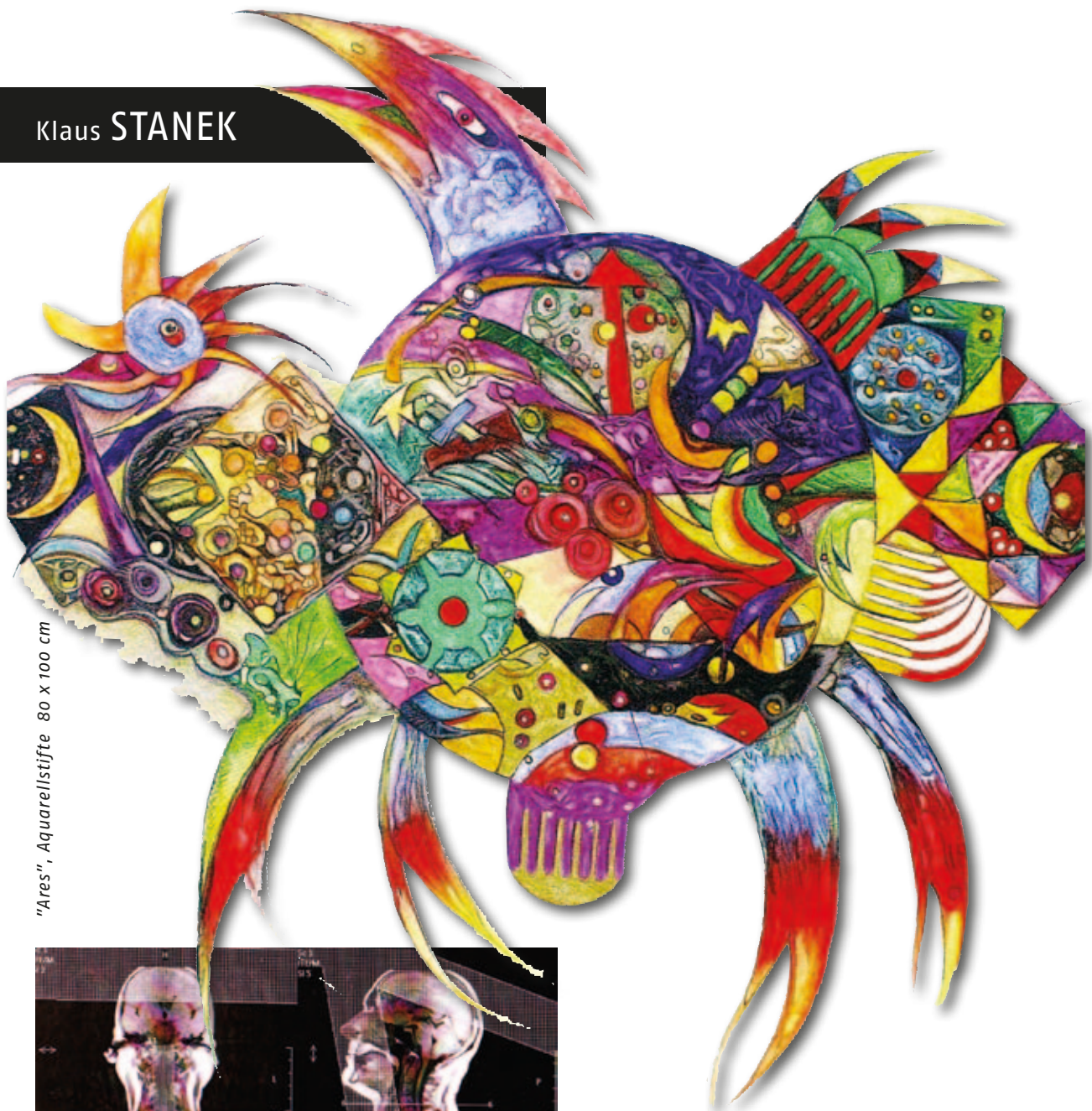
Tel.: 02291 3629

Mobil: 0160 93841883

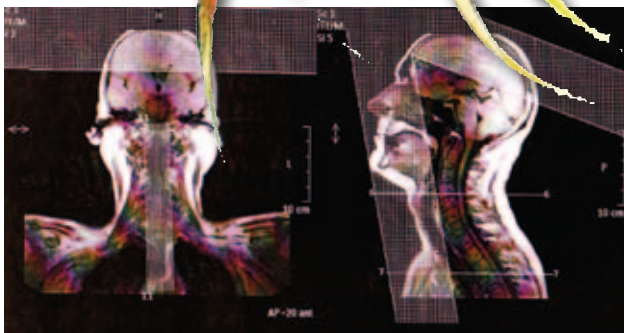
barbara.niesen@web.de

www.barbara-niesen.de

Klaus STANEK



"Ares", Aquarellstifte 80 x 100 cm



„Staneks Welten“

Klaus Stanek, Künstler und Psychonaut

Klaus Stanek *1952 in Siegburg, studierte Kunst in Köln und lebt seit vielen Jahren als freischaffender Künstler mit Ehefrau und Katzen im malerischen Hennefer Siegtal.

Während seiner künstlerischen Karriere befasste er sich intensiv unter anderem mit experimenteller Fotografie, Malerei und verschiedenen Drucktechniken.

Seine Produktionen von bisher über 300 Musikstücken zahlreicher Genres auf dem Computer unter verschiedenen Pseudonymen sind auch ein Bestandteil seines Lebens.

Digitale Daten experimentell durch Künstlerhand in Form gebrachte Computerkunst gehört ebenso zu seinem vielfältigen Interessensgebiet.



"Schicksalsrad", Aquarellstifte 80 x 100 cm



"Feuervogel", Aquarellstifte 120 x 120 cm

Kontakt: Email: klaus-stanek@t-online.de

www.staneks-welten.de



"Dröhnen", Aquarellstifte
100 x 120 cm



"Sualk Kenats", Aquarellstifte
80 x 100 cm



"Raumdröhnen", Aquarellstifte
100 x 120 cm



ZUSAMMEN F.W. Raiffeisen – Materialisierungen immateriellen Weltkulturerbes

Werner-Christian Jung

1. Brot muss geteilt werden

„Der Mensch lebt nicht vom **Brot allein**,
er stirbt sogar am **Brot allein**,
einen allgegenwärtigen, schrecklichen Tod,
den Tod am **Brot allein**, ...
den furchtbaren Tod der Beziehungslosigkeit:
... für niemanden dasein
und von niemandem gebraucht werden...:
der schreckliche Tod am **Brot allein**.“

Dorothee Sölles Gedichtzeilen deuten an, was den vor 205 Jahren geborenen Sohn des Westerwaldes bewegte – und zwar materiell und ethisch. Und das Kunstforum Westerwald, eine seit 30 Jahren bestehende Assoziation von ca. 30 Kunstschaaffenden, hat mit der Ausstellung „WIRzusammen – Eine künstlerische Annäherung“ im Sommer 2023 Resonanzen auf diesen Menschen, seine Ideen und Werke gegeben.

Raiffeisen brachte die ökonomisch Schwachen und starken Brothabenden zusammen in eine auf Zukunft ausgerichtete Gemeinschaft – den „Brodverein“. Dieses neue „Wir“ aus Besitzenden und Verschuldeten war das Ferment für eine soziale Achtsamkeit, bei der Gebende und Nehmende einander vertrauen. Denn

die In-Wert-Setzung der Schuldscheine beruhte doch allein auf der Annahme, dass das durch den Verein konstituierte „Wir“ tragfähig bleibt und sich als fruchtbar erweist.

Raiffeisens Plan ging auf. Das „Wir“ brachte reiche Ernte, ließ Schulden der Habenichtse schrumpfen und ermutigte beide, Darlehensgeber und -nehmer, zum Handeln. Das neue „Wir“, die Mission Raiffeisens, erwies sich als leistungsstark. Mit dem Teilen wurden Glaube und Idee zur Tat.

Der Titel der Ausstellung im Kulturhaus Hamm (Sieg) war Programm: Die Fragen nach dem Wir und dem Zusammen hatten 16 Kulturschaaffende aus dem Wirkungsraum Raiffeisens schöpferisch inspiriert. Schließlich wurden aufgrund des Impulses ihrer Vorsitzenden, Helga Seelbach, Werke unterschiedlichster Techniken im Kulturhaus Hamm (Sieg), dem Geburtsort des Sozialreformers präsentiert. Aus der Werkevielfalt je für sich die eine oder andere Aussage zu entschlüsseln, war für die überaus zahlreichen Gäste kein leichtes Unterfangen.

Das gemeinsame Vorhaben der Mitglieder des KuFos wurde dann selbst zu einem produktiven „WIRzusammen“ – ganz in der Spur Raiffeisens. Mit der Fokussierung auf das weltverändernde Ideen- und Lebenswerk dieses Westerwälders formten die

Künstler:innen so etwas wie eine Genossenschaft auf Zeit. Ihr Ziel: das immaterielle Weltkulturerbe mit unterschiedlichen Ausdrucksmitteln zu materialisieren.

2. Ungeteiltes Brot wird hart

Ausstellungen verbindet etwas mit der Startphase von Genossenschaften: Als kommunikative Prozesse wirken sie so oder so auf alle Beteiligten ein. Sie finden in einem Mit- und Gegeneinander statt. Sie zielen auf das Ich und das Du, verändern beide sogar, erzeugen auch neue Bilder vom Wir und von den Anderen.

So boten auch das Mit- und Gegeneinander der einzelnen Kunstobjekte und die vielfältigen „Sprechweisen“ der Kunstschaffenden reichlich Gelegenheiten, neue Zugänge zum „Wir“ und zum „Gemeinsam“ zu finden.

„Brot, das man nur für sich selbst behält, wird hart,“ sagt eine alte Weisheit. Und in diesem Sinne sind Kunstwerke auch Brot in der Hand des Künstlers, der Künstlerin, die geteilt werden müssen. Wo dies aber geschieht, da verschieben sich Grenzen zwischen Zusammen und Getrennt, manche fallen gar, werden überraschend umgedeutet oder ergeben neue Verbindungen, Strukturen, Spannungen, Einsprüche.



3. Grenzen provozieren Kontakt

Wir kennen das gerade aus ländlichen Räumen: In der warmen Jahreszeit erhöht sich die Kommunikationsfrequenz zwischen den Nachbarn – das sprichwörtliche Gespräch über den Gartenzaun hinweg. Gerade die Grenzmarkierung wird zum Begegnungsort und provoziert die Kommunikation der Verschiedenen. Da wird an die vorfindliche Welt angeknüpft, aber zugleich entstehen neue Be-Deutungen.

Jede Semiotisierung, also die Nutzung von Zeichen, etwa durch Formen und Farben, Wörter, Prozesse oder Materialien, eröffnet zugleich neue Deutungen in Zeit und Raum. Oft drängt ein Anliegen erst dadurch zur Wirklichkeit, dass es bei vielen Menschen Gehör findet und so zum Handeln motiviert.

In diesem Sinne barg auch das KuFo-Projekt „WIRZU-

sammen“ Potenziale, neu auf die Leistung des Brodverein-Gründers zu schauen. Es ergaben sich vielschichtige, aber konzertierte Auseinandersetzungen und unterschiedliche zeichenhafte An-Deutungen – allesamt aus der Region.

Ein Kontrastprogramm zur vorherrschenden Hyperindividualisierung und der Furcht, „gewöhnlich“ zu sein – Tendenzen, die in der Kunstszene nicht unbekannt sein dürften. Und ein Gegenentwurf zu den sozialen Medien mit überbordenden Tipps zur Flucht aus der Normalität hin zur Selbstoptimierung. Dabei gilt heute wie vor 200 Jahren, dass viele „Normalos“ Grenzen überwindend mehr erreichen können als ein Einzelner, wenn sie nur für ein Projekt brennen.

4. Die bleiben nahbar

Das Kunstforum im Westerwald ist ein ländliches und kleines Forum, verglichen mit den finanzstarken Kunst-Organisationen in den urbanen Zentren. Aber der Wert dieser auf dem Land lebenden Künstler:innen-Vereinigung lässt sich nicht mit einem Zentrum-Peripherie-Vergleich ermessen. Denn sie weckt und bündelt künstlerische Potenziale des ländlichen Raums. Ihre Mitglieder tauchen nicht kompetent kurz zu kulturellen Großereignissen auf, sondern sind Bleibende vor Ort, beheimatet, identifizierbar und zugehörig zu vielen Kollektiven (z.B. zu



Familien, Vereinen, Nachbarschaften, Firmen, Orten und Konfessionen). Diese Multikollektivität jeder einzelnen Persönlichkeit bildet den Nährboden für gemeinsame Anliegen und Vernetzungen. Vertrauen wächst und stabilisiert sich vor allem über den persönlichen Kontakt. Die Nahbereiche des ländlichen Raums eröffnen in besonderer Weise Gelegenheiten zur lebhaften Begegnung und Chancen, die Kunstschaffenden zu ihren Kreationen zu befragen. Das wäre existenzielle Kommunikation zwischen Verschiedenen.

Und diese Gelegenheiten bot die Ausstellung am Geburtsort Raiffeisens: dialogisch einzelne Materialisierungen des immateriellen Weltkulturerbes zu entschlüsseln oder sich an ihnen zu reiben – so geschehen im Sommer 2023.



Daniel Greiner

IMPRESSIONEN DER AUSSTELLUNG "WIR zusammen"



Fotos: Salvatore Oliverio und Martin Fandler



Christa Häbel



Petra Moser



Coya Müller



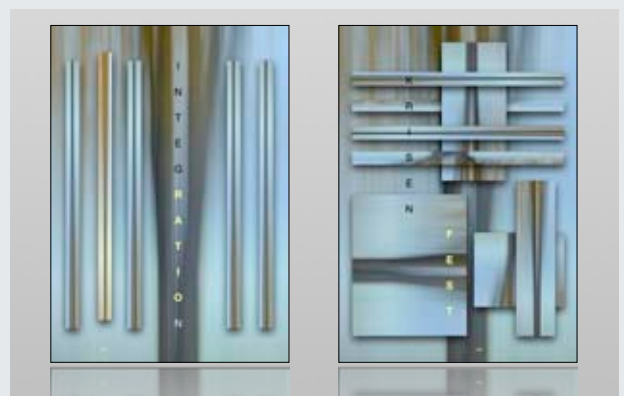
Bine Hoyndorf



Monika Krautscheid-Bosse



Brigitte Struif



Gabriele Hartmann



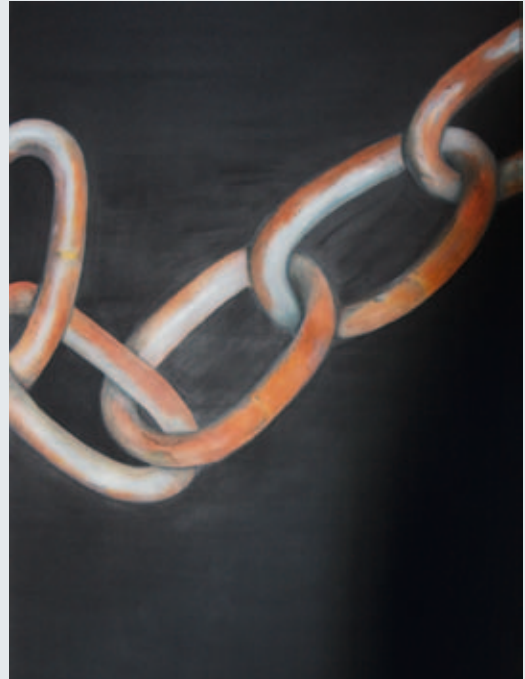
Manuela Lowak



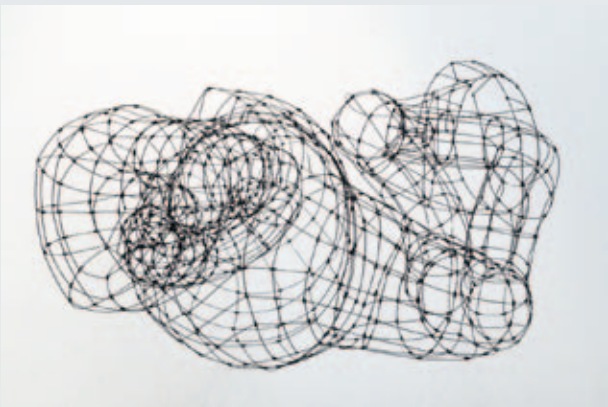
Gerhard Gröner



Elisabeth Jung



Elke Ueberlacker-Gaul



Manfred Wendel



Friedhelm Zöllner



Freyja Schumacher



Simone Carole Levy

Fotos: Salvatore Oliverio und Martin Fandler

Gewinner des Kunstwettbewerb

Glückliche Sieger unseres Kunstwettbewerbs stehen fest

X, Y und Z überzeugten die Jury mit ihren Arbeiten zum Thema „Strukturen“

Als wir im letzten „artem“-Heft erstmals einen Kunstwettbewerb ausschrieben, da konnte niemand ahnen, wie aufregend und zugleich erfüllend die nächsten Wochen werden würden. 25 Künstlerinnen und Künstler aus dem Westerwald und den angrenzenden Regionen ließen ihre überwältigenden Ideen und ihre technische Schaffenskraft in das Wettbewerbsthema „Strukturen“ einfließen und stellten die Jury vor eine große Herausforderung. Denn es war für Michael Au (stellvertretender Leiter der Kulturabteilung im rheinland-pfälzischen Kulturministerium), Karin Kunczik-Rüdiger von der „Initiative Kunst Hennef e.V.“, die Galeristin Luzia Sassen und Salvatore Oliverio als Herausgeber der „artem“ wirklich nicht leicht, aus den durchweg hochwertigen Einsendungen drei Gewinner auszusuchen.

Nach langer, eingehender Beratung haben sich die vier Jurymitglieder schließlich für Kim Kluge (1. Platz), Gaby Roehr (2. Platz) und Elisabeth Jung (3. Platz) entschieden. Das Sieger-Werk mit dem Namen „Niki de Saint Phalle Wesensportrait“ 2023 Acryltechnik finden Sie, liebe Leserinnen und Leser, auf unserer Titelseite. Die beiden anderen Gewinner sehen Sie auf dieser Seite.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Kunstschaaffenden bedanken, die sich an dieser Wettbewerbs-Premiere beteiligt haben. Die eingereichten Werke zeigen uns, wie gut und vielfältig unsere Region künstlerisch aufgestellt ist. Das macht Mut für die Zukunft.

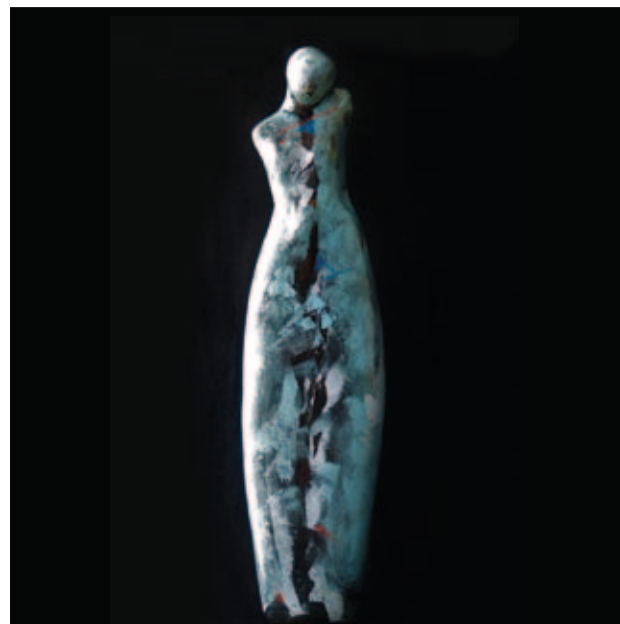
2. Platz

Gaby Roehr, Ruppichteroth



3. Platz

Elisabeth Jung, Altenkirchen



Wrücks Lichtjahre

Das künstlerische Universum von Bertram Wrück entstand in seinem Wohnatelier in Ittenbach und nur sehr wenige haben es tatsächlich gesehen. Jetzt, 3 Jahre nach seinem Tod, wird dieses Universum sichtbar gemacht. In der Ausstellung, **Wrücks Lichtjahre**, werden Objekte, Assemblagen und Zeichnungen hauptsächlich aus seinen letzten Schaffensjahren gezeigt. Organisch, abstrakt, natürlich, spontan oder konstruiert? Es sind Arbeiten, die sich schlecht beschreiben lassen, in keine Schublade passen und ihr Geheimnis wahren.

Öffnungszeiten:

Sonntag den 17.09. (15:00 Vernissage)

bis zum 14.10. (14:00 Finissage)

Dazwischen jeweils

Samstags und Sonntags 14:00-17:00 Uhr.

Oder nach Vereinbarung:

0170 931928 (Peter Krah)

Kulturwerkstatt Kircheib,

Hauptstraße 14, 57635 Kircheib

IST DAS KUNST,
ODER KANN DAS WEG?



Veranstaltungsreihe „August Sander und der Westerwald“

August Sander war ein deutscher Fotograf, der für seine Porträts bekannt war. Er wurde am 17. November 1876 in Herdorf im Westerwald geboren und verbrachte dort einen Großteil seines Lebens. Sander war von der Schönheit und Vielfalt des Westerwaldes fasziniert und nutzte diese als Kulisse für viele seiner Fotografien. Sander begann seine Karriere als Fotograf in Köln, wo er eine eigene Porträtgalerie eröffnete. Er war jedoch nicht zufrieden, nur oberflächliche Porträts zu machen, sondern wollte die Menschen in ihrer ganzen Vielfalt und Individualität erfassen. Aus diesem Grund begann er, eine umfangreiche Serie von Porträts zu erstellen, die er „Menschen des 20. Jahrhunderts“ nannte. In dieser Serie porträtierte Sander Menschen aus allen Gesellschaftsschichten und Berufen, von Bauern und Handwerkern bis hin zu Künstlern und Intellektuellen. Er wollte zeigen, wie die Menschen in ihrer Umgebung leben und arbeiten und wie sie durch ihre Arbeit und ihr soziales Umfeld geprägt werden. Der Westerwald spielte eine wichtige Rolle in Sanders Werk, da er viele seiner Porträts in dieser Region aufnahm. Er reiste durch die Dörfer und Städte des Westerwaldes und fotografierte die Menschen in ihren Alltagssituationen. Dabei gelang es ihm, ihre Persönlichkeit und ihren Charakter einzufangen. Die Porträts von August Sander sind heute weltweit bekannt und werden als Meisterwerke der Fotografie angesehen. Sie zeigen nicht nur die Menschen des Westerwaldes, sondern auch die sozialen und kulturellen Veränderungen, die im 20. Jahrhundert stattfanden.



Im Herbst widmet sich die Kreisvolkshochschule dem heimischen Fotografen mit drei Veranstaltungen:

Zu Gast bei August Sander

Besuch und Führung in der Photographischen Sammlung / SK Stiftung Kultur in Köln

Freitag, 29. September, 15 bis 17 Uhr

Anreise mit der Bahn ab Betzdorf, Wissen und Au
10 € inkl. Anreise und Führung

August-Sander-Sprechstunde

Erfahren Sie mehr zu Ihrem Sanderfoto

Sonntag, 8. Oktober, 14 bis 16 Uhr

August Sander Zimmer, Parkstraße 1 in Altenkirchen
(Kreisverwaltung)

Gabriele Conrath-Scholl – 5 € inkl. Eintritt zum Vortrag

Vortrag „August Sander und der Westerwald“

Sonntag, 8. Oktober, 17 bis 18.30 Uhr

Wilhelm-Boden-Saal, Parkstraße 1 in Altenkirchen
(Kreisverwaltung). Gabriele Conrath-Scholl – 3 €



Anmeldungen und Infos:

Kreisvolkshochschule Altenkirchen
02681/812211 oder kvhs@kreis-ak.de



Kreisvolkshochschule
Altenkirchen

Meine Kugelschreiberkunst hat sich aus Kritzeleien in mein Hausaufgabenheft zu eigenständigen Kunstwerken entwickelt.

Instagram: Kugelschreiber_arts
E-Mail: kugelschreiber_arts@web.de



"Three men"



"Bienensterben"



"Die Flut"

IMPRESSUM

Herausgeber:

CREAKTIV-Design
Salvatore Oliverio

Frankfurter Straße 38
57610 Altenkirchen
Tel.: 0 26 81. 98 95 64

Mobil: 0177 64 88 28 5
oliverio@rz-online.de
www.artem-magazin.de
kunstmagazinartem



Redaktion/Anzeigen

Salvatore Oliverio

Layout/Grafik:

CREAKTIV-Design, Salvatore Oliverio

Auflage: 2000 Expl.

Erscheinungsweise: Zwei / Drei mal im Jahr

Titelbild: Kim Kluge, Bonn

Nachdruck von Bildern und Artikeln und Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Die durch den Herausgeber gestalteten Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers verwendet werden. Der Herausgeber behält sich das Recht vor, eingesandte Artikel aus Kapazitäts- oder inhaltlichen Gründen nicht abzudrucken.

Veranstalter, Anzeigenkunden sowie PR-Berichte, die eingesandte honorarpflichtige Fotos zur Ankündigung Ihres Programms oder Ihrer Leistungen an ARTEM übergeben, sind für die Forderungen des Urhebers selbst verantwortlich.

Haftungsausschluss: Die hier abgefassten Texte geben die Meinung der Autoren wieder und stellen keine Nutzung einer Information dar. Die Inhalte wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Wir sind bemüht jede Information nach journalistischen Sorgfältigkeit zu prüfen.

Ute FABER

Ute



Fotos : made by Gerald Zörner, @studiogezett



Knoten + Punkte

Fotos aus der Ausstellung „Knoten + Punkte,,
Berlin, Holzschnitte + Schwemmholz Skulpturen. Teppich „Amici“, auf Grundlage meines Holzschnittes „Amici,, ,handgeknüpft in Tibet, mit Siegel ,keine Kinderarbeit, Wolle, Seide, 2,50m breit x 3 m lang, Knüpfzeit 10 Monate !!! vom Druckstock schnitzen, Motiv drucken mit Handpresse bis zur Umsetzung, Knüpfen des Teppichs. Tutto fatto a mano.

Kontakt:

- | Ute Faber
- | Berlin
- | www.utefaber.de
- | [@ute.faber.art](https://www.instagram.com/ute.faber.art)
- | [@shoesculptures](https://www.instagram.com/shoesculptures)
- | +49(0)177 8966655

Brigitte **STRUIF**



UNDER THE SURFACE, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 x 4 cm und viermal 40 x 40 x 4 cm

Die Unterwasserwelt im warmen Gefilde am Gestade des Roten Meeres – betörende Farben und friedvolle Ruhe unter der Wasseroberfläche. Abstrahiert, bewegt, von Farbigkeit geprägt, ästhetisch.

Zu sehen vom 8. bis 10. September 2023 auf der **ARTE – Kunstmesse** im RheinMain CongressCenter, Friedrich-Ebert-Allee 1, 65189 Wiesbaden. Besuchen Sie mich gern auf Stand **C 10/3**.

Öffnungszeiten: FR 8.9. von 17 – 21 Uhr, SA 9.9. von 11 – 20 Uhr, SO 10.9. von 11 – 18 Uhr.

Ein Kontingent kostenloser Eintrittskarten steht zur Verfügung, bitte anfordern unter 02662 946794 oder 0151 576 264 05 oder per email: brigitte.struif@web.de

Mehr Informationen unter
www.brigitte-struif.de